

# *Online Aquarium-Magazin*



*Januar 2018*

Ausgabe 105

*Von Aquarianern für Aquarianer*

*kostenlos und unabhängig*

## Vorwort

### Neues Jahr – neue Veränderungen

2017/2018 – eigentlich ein ganz normaler Jahreswechsel sollte man meinen. Aber dieser Jahreswechsel hat es mit einigen aquaristischen Veränderung doch wirklich in sich!

Der Fischflüsterer Uwe Werner – bekannt von Seite 82 der „DATZ“ – mit seiner Kolumne über seine Erlebnisse auf Reisen, fernen Ländern oder einfach dem Hobby Aquaristik gibt diese zum Jahreswechsel auf und dafür wird es zukünftig an dieser Stelle eine ganz neue Sparte geben: Makrofotografie. Auch wenn damit sicherlich die Sparte „Humor im Hobby“ wieder kleiner wird (bei einigen bisherigen Beiträgen merkte man allerdings schon den Termindruck und ausgehende Themen), der Themenbereich Makrofotografie ist ein toller und vielseitiger Bereich. Gerade in der Aquaristik und Terraristik gibt es unzählige Motive, die erst in einer Großaufnahme das kleine Leben zeigen. Daumen rauf!

Einen weiteren wichtigen Wechsel gibt es bei der „Amazonas“. Wenn man eine Person mit der „Amazonas“ verbindet, dann wohl Hans-Georg Evers. Als internationaler aquaristischer Spezialist hat er die „Amazonas“ mitbegründet und den Stil und den Erfolg von „Amazonas“ mitgeprägt. Zum Jahreswechsel hat er nun die Redaktionstätigkeit niedergelegt und der Verlag konnte Friedrich Bitter als Nachfolger gewinnen. Friedrich Bitter ist in der Szene als Chefredakteur der „Aquaristik“ gut bekannt und er ist dadurch auch mit der Szene bekannt. Wir von der Redaktion OAM wünschen Friedrich Bitter viel Erfolg und sind gespannt auf die nächsten Ausgaben.

Aber auch beim OAM gibt es eine gravierende Änderung. Jörg Corell als unser langjähriger Layouter und Betreuer der Homepage hat uns Anfang Dezember

mitgeteilt, dass er aus zeitlichen und beruflichen Gründen nicht mehr für das OAM zur Verfügung stehen kann. Dieser Schritt deutete sich zwar bereits seit einiger Zeit an, aber er hatte trotzdem stets versucht, weiterhin für das Projekt zur Verfügung zu stehen.

Unser ganz herzlicher Dank und sicherlich auch der der Leserschaft ist ihm sicher, da er auch sehr kreativ das OAM mitgestaltet hat und auch gefühlte Ewigkeiten dabei ist!

Damit ist natürlich eine große Lücke entstanden, die wir schließen müssen. Auf unserer Suche nach Mitstreitern sind wir seit Jahren leider nur auf Leute gestoßen, die zwar in zwei, drei Mails Interesse und Engagement zeigten, aber dann nicht mehr reagierten. Möglicherweise wurden sie aber auch durch die recht komplizierten freien Programme Scribus und Joomla (in einer recht alten und nicht mehr unterstützten Version) abgeschreckt.

Wir hatten uns inzwischen viele Stunden mit dem Programm und der Verzeichnisstruktur beschäftigt, aber wirklich weiter gekommen sind wir nur sehr langsam. Onlinearbeit ist dabei offensichtlich wohl gar nicht möglich. Wir werden die Seiten wohl nun komplett neu aufsetzen müssen. Warum ich das so ausführlich im Vorwort schildere? Weil wir Unterstützung brauchen! Und dabei nicht auf die alten Programme setzen, sondern auch gerne neue Wege beschreiten wollen! Die OAM-Homepage muss auch offline bearbeitbar sein und nicht nur in einer Online-Umgebung. Und es muss auch von mehreren Leuten beherrschbar sein! Vorschläge sind unter [gf@oammagazin.de](mailto:gf@oammagazin.de) herzlich willkommen!

Ok, auch etwas Ausdauer braucht ein Projekt wie das OAM dann schon und ja, es ist unbezahlte Arbeit! Wir machen sie bereits seit 12 Jahren... Freiwillig, hobbymäßig, ohne Bezahlung und durchaus auch gerne.

Aber aus Überlastung auch vielleicht nicht mehr lange! Das wäre zwar schade, da unsere Herzen wirklich am OAM und dem stetig erneuerten und modernisierten Outfit hängen und wir stolz darauf sind. Aber es ist schwierig, wenn die Artikelbeschaffung, die Erstellung des Magazins und die Aktualisierung der Homepage einschließlich einer Terminvorschau (die leider bereits seit einiger Zeit nicht mehr aktuell gehalten wurde) in den Händen von nur zwei Leuten liegt. Zumal dies nur nebenberuflich erfolgt und nach Feierabend gemacht werden muss.

Am 05.01.2018 bekamen wir dann auch noch per Facebook die Mitteilung, dass sich das „Aqua-Haus“ in Dülmen nun endgültig von den Endkunden verabschiedet und sich zukünftig nur noch dem Großhandel widmen wird. Zunächst wurde der Einzelhandel eingeschränkt, indem nur noch an bestimmten Wochenenden für den Einzelkunden geöffnet wurde. Dann wurde das Angebot dem handelsüblichen Standard angepasst und der wirklich gute Futtertierversand komplett eingestellt. Schade! Aber Mike Schneider als Chef des „Aqua-Haus“ hat per Facebook sein Engagement und Unterstützung bei der DCG und diversen aquaristischen Veranstaltungen auch zukünftig ausdrücklich bestätigt.

Und noch ein, allerdings ungeplanter, Ausfall im aquaristischem Handel: ZooBo in Bochum musste Insolvenz anmelden und steht nicht mehr zur Verfügung! Der Laden war bekannt dafür, dass er besondere Raritäten von Lebendgebärenden anbot und der Inhaber sich wirklich mit Herz und Seele der Aquaristik verschrieben hatte. Der Laden war nicht wirklich eine übersichtliche Verkaufsfläche, aber darin bestand gerade das besondere Flair – man konnte hinter jeder Ecke weitere Aquarien finden.

Hoffentlich gibt es beim nächsten Vorwort bessere Nachrichten zu berichten...

**Beste Grüße**  
**Euer Redaktionsteam und Bernd Poßbeckert**

## Die Themen dieser Ausgabe



2 Vorwort

4 Cartoon

5 Kurz berichtet

9 Algenblüte - Fluch oder Segen

11 Auland - kleines Paradies

13 Wasserasseln als Futterzucht

15 Sturisoma aureum Nachzuchten

17 In eigener Sache

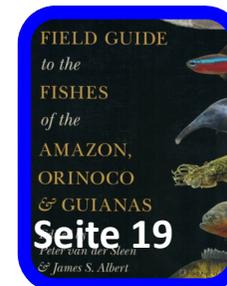
18 Buchbesprechungen

20 Medien

24 Produktvorstellungen

26 Pressemeldungen

33 Impressum



**Zierfischgroßhandel aqua-global**  
**Dr. Jander & Co. OHG**  
 Gewerbeparkstr. 1 - 16356 Werneuchen  
 Tel.: 033398 - 6960 / Fax: 033398 - 69622  
 e-mail: info@aquaglobal.de

Großhandel für tropische Zierfische,  
 Gartenteichfische und aquaristisches Zubehör.  
 Große Auswahl auch an Wirbellosen!

Homepage: [www.aqua-global.de](http://www.aqua-global.de)

Titelfoto: Bernd Poßbeckert



Der Blick in die  
Zukunft ist noch  
nicht ganz klar!

Vielleicht hätten wir doch  
für den Glasfaseranschluss  
stimmen sollen.

## Kurz berichtet

### Artensterben

#### Von Darwin entdeckter winziger Nasenfrosch vom Aussterben bedroht

Der von Darwin entdeckte und nach ihm benannte Darwins Nasenfrosch (*Rhinoderma darwinii*) ist zwar nur etwa daumennagelgroß, aber in der Forschung durchaus gut bekannt. Er ist in Chile und im Süden Argentiniens heimisch und die Population wird ständig kontrolliert.



Klein, aber bereits Charles Darwin aufgefallen,  
(*Rhinoderma darwinii*)  
Foto: Andrés Valenzuela-Sanche

Nun haben Forscher einen Rückgang der Tiere festgestellt und vermuten nun, dass sie wie viele Amphibien weltweit mit dem Pilz *Batrachochytrium dendrobatidi* infiziert wurden und innerhalb kürzester Zeit daran starben. Bei derart kleinen Körpern setzt die Zersetzung schnell ein und sie werden durch die Natur umgehend beseitigt. Daher werden auch nur äußerst selten tote Tiere gefunden. Eine Infektion kann nach Angaben der Forscher innerhalb von 15 Jahren eine Population komplett auslöschen und es wurde bereits festgestellt, dass die Infektion in der Population tatsächlich bereits vorhanden ist!

BP

Quellen:

<http://latina-press.com/news/241951->

<http://www.iucnredlist.org/details/19513/0>  
[https://en.wikipedia.org/wiki/Darwin%27s\\_frog](https://en.wikipedia.org/wiki/Darwin%27s_frog)  
<https://amphibiaweb.org/species/4322>  
[http://www.zoologicalbulletin.de/BzB\\_Volumes/Volume\\_51\\_1/003\\_034\\_BZB51\\_1\\_Busse\\_Klaus.PDF](http://www.zoologicalbulletin.de/BzB_Volumes/Volume_51_1/003_034_BZB51_1_Busse_Klaus.PDF)  
<https://link.springer.com/article/10.1007%2FBF00407619?LI=true>

### Naturschutz

#### Mexiko bestimmt ein riesiges maritimes Naturschutzgebiet

Stolze 150.000 km<sup>2</sup> umfasst die neue Schutzzone, die rund um die Revillagigedo-Inseln, ein Archipel im Pazifischen Ozean, entstehen soll. Einige Inseln sind bereits als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt und mit ihrer einzigartigen Fauna und Flora als besonders schützenswert eingestuft worden.



Foto: Wikipedia

In diesem Gebiet ist nun jede Fischerei, aber auch jeder Hotelbau verboten.

BP

Quellen:

<http://latina-press.com/news/244455-mexiko-riesiger-nationalpark-zum-schutz-des-marinen-lebens/>  
<https://youtu.be/p25dEjbrHvE>

#### Yaguas Nationalpark wird Perus 15. Nationalpark

In der Nähe von Kolumbien hat Peru nun mit dem Yaguas Nationalpark ein weiteres riesiges Flussgebiet zu einem Nationalpark erklärt. Es ist bereits das 76. geschütz-



Kilometerweise unberührte Natur und sicherlich spannende Entdeckungen, die noch auf Forscher warten

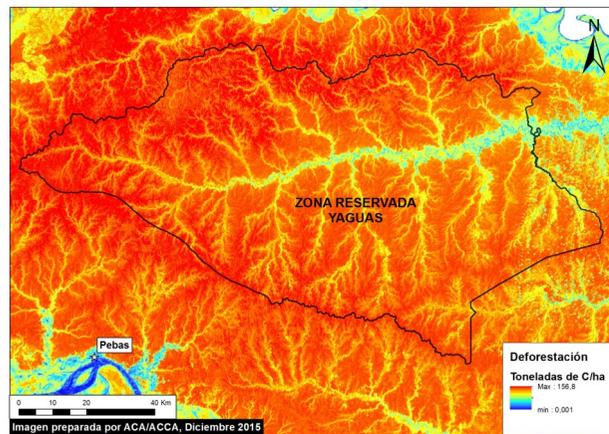
Karte: <http://maaproject.org/2016/yaguas/>

Bereits seit einiger Zeit unterstützt die Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF) die peruanische Naturschutzbehörde SERNAN finanziell und logistisch, um aus dem bisherigen Status einer geschützten Zone einen Nationalpark zu machen. Aber auch andere Organisationen, wie u.a. auch Instituto del Bien Común (IBC) und das Chicago Field Museum sind beteiligt.



Dieser Kartenausschnitt zeigt recht deutlich die enorme Fläche des neuen Nationalparks  
Karte: <http://maaproject.org/2016/yaguas/>

Das riesige Gebiet ist unbewohnt und extrem artenreich. Rosa Flussdelfine, Riesenotter, Seekühe, Jaguare und Wollaffen sind nur einige und bekannte Arten. Der Artenreichtum unter der Wasseroberfläche ist kaum einzuschätzen.



Auf dieser Detailkarte ist das Quellsystem des namensgebenden Yaguas gut zu erkennen. Man kann sich gut vorstellen, wieviele neue Arten und Lokalformen an Wassertieren dort zu entdecken sind.  
Karte: <http://maaproject.org/2016/yaguas/>

Erst am unteren Flusslauf leben indigene Völker, die auf den Fischreichtum des Yaguas angewiesen sind und dessen Bestand für sie überlebenswichtig ist. Für sie ist es aber auch ein heiliger Ort, als Kinderstube für Tiere und Pflanzen, der nicht durch illegale Abholzung oder Goldsucher gefährdet werden darf.

BP

Quellen:

<http://latina-press.com/news/245655-peru-schafft-einen-riesigen-neuen-nationalpark/>  
<http://maaproject.org/2016/yaguas/>  
<https://www.google.de/maps/place/Tambo+Yaguas,+Peru/@-4.2332536,-73.5347137,936355m/data=!3m1!1e3!4m5!3m4!1s0x91ef3274133984a7:0xc2e0ee69717c6eba!8m2!3d-2.788264!4d-71.885353?hl=de>



In diesem Foto sieht man neben der filigranen Konstruktion der Flügel auch die komplizierte Koordination der Flügelschläge  
Foto: Ana\_Cotta

## Evolution

### Fossile Leichtbauweise fliegt auch heute noch

Viele Wissenschaftler, Ingenieure und Bauleiter rätseln seit Jahrhunderten darüber, wie große Bauten der Vergangenheit mit primitivsten Mitteln gebaut werden konnten. So z.B., wie die tonnenschweren Bausteine der Pyramiden kilometerweit transportiert und millimetergenau zusammengefügt wurden, die Maois auf den Osterinseln aufgestellt werden konnten oder auch wie eigentlich zum Fliegen zu schwere Tiere sich tatsächlich doch in die Luft erheben können.

Und dabei geht es nicht um die Hummel mit dem berühmten Spruch, dass sie theoretisch nicht fliegen könne, es aber nur nicht weiß und daher trotzdem fliegt! Dies ist ein wissenschaftliches Missverständnis und keinesfalls ein belegtes Sprichwort.

Libellen gehören zu den wendigsten und ausdauerndsten Insekten im Tierreich, die auch heute noch beachtliche Größen erreichen können. Allerdings gegenüber der Gigantomanie der Dinosaurier-Ära von vor etwa 300 Millionen Jahren sind dies auch eher Winzlinge. Nur haben sich die physikalischen Eigenschaften auch seit Millionen Jahren nicht geändert. Um fliegen zu können, braucht man entweder eine hohe Geschwindigkeit (Flugzeuge), eine große Flugfläche (Flughörnchen), große Muskelleistung (Vögel, Kolibris), eine kleine Körpergröße (Spinnen mit Flugnetzen) oder einen leichten Flugkörper wie bei den Libellen.

Letztere besitzen zwei paar unabhängige aber auch koordinierte Flügelpaare, die zudem durch Luftkanäle in Superleichtbauweise konstruiert sind. Durch diese Luftkanäle wird zusätzlich Sauerstoff zu den Muskeln zugeführt, was eine enorme Energieeffizienz darstellt. Vermutlich sind diese Mechanismen ein Erbstück aus der frühen Urzeit, als deren riesige Vorgänger noch den Luftraum unsicher machten.

Aber auch die Farbenpracht könnte noch von den unbekannteren Vorfahren stammen. Bei Fossilien konnten Farbpartikel nachgewiesen werden, die auf speziellen Wachskristallen basieren. Sie waren also vermutlich genauso faszinierende Fluginsekten wie heute.

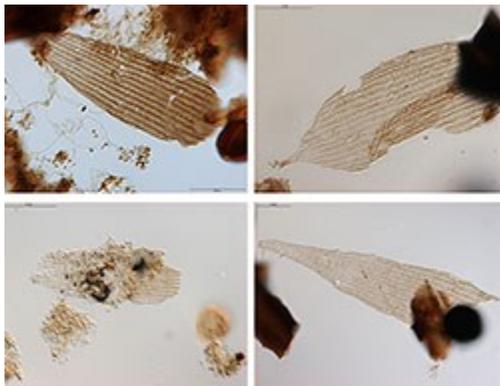
BP

Quellen:

[http://www.spektrum.de/news/bunte-grosslibellen-widmen-alte-leichtbauweise-um/1459213?utm\\_medium=newsletter&utm\\_source=sdw-nl&utm\\_campaign=sdw-nl-daily&utm\\_content=heute](http://www.spektrum.de/news/bunte-grosslibellen-widmen-alte-leichtbauweise-um/1459213?utm_medium=newsletter&utm_source=sdw-nl&utm_campaign=sdw-nl-daily&utm_content=heute)

### Evolution verläuft nicht immer nach heutigen Erkenntnissen

Die heutige Lehrmeinung ist allgemein, dass Schmetterlinge sich auf Grund der vorgefundenen Nahrungsquelle, nämlich den Blütenstäuben entwickelt haben. Nachdem sich Blütenpflanzen entwickelt hatten, bildeten Schmetterlinge ihre Saugrüssel aus, um an den Nektar zu gelangen. Offenbar ist die Reihenfolge jedoch falsch, wie neuere fossile Funde offenbaren. Demnach sind Schmetterlinge mit Saugrüssel deutlich früher aufgetreten als Blütenpflanzen!



Flügelschuppen einer Glossata-Motte, die bereits vor 200 Millionen Jahren einen Saugrüssel aufwies. Also deutlich früher, als sich die ersten Blütenpflanzen entwickelten.

Foto: Bas van de Schootbrugge

In einem Fund in einem Bohrkern aus der Gegend von Braunschweig fanden sich neben den üblichen Samen, Sporen und Pflanzenteilen aus einem etwa 200 Millionen Jahre alten Teich auch Insektenbeine und weitere, gut erhaltene Teile von Insekten. Ein echter Glücksfall, denn die grasilen und leicht vergänglichen Fossilien sind äußerst selten zu finden.

Auf die Frage, warum sich die ursprünglichen Beißwerkzeuge in Saugrüssel umwandeln, vermuten die Forscher eine Anpassung an die Umwelt, die seinerzeit sehr trocken war. Die Tierwelt musste kleinste Feuchtigkeitsmengen aufnehmen können und daher diese Anpassung. Die neue Nahrungsquelle der Blütenstäube kam dann erst später hinzu.

Wie schnell eine Anpassung an neue Nahrung und damit verbunden auch eine Änderung der Mundwerkzeuge und selbst der äußerlichen Erscheinungsweise ist, zeigen Beobachtungen von nordamerikanischen Biologen beim Schneckenmilan (*Rostrhamus sociabilis*) auch Schneckenweih genannt. Ein recht kleiner Raubvogel, der sich auf heimische Schnecken spezialisiert hat und der durch die Nahrungsspezifizierung auch entsprechend selten und nur in kleinen Beständen zu finden ist.

Durch die Verbreitung der eingeschleppten Apfelschnecke *Pomacea maculata* ergab sich für den Milan eine neue und ergiebige Nahrungsquelle. Allerdings konnten nur besonders große Exemplare des Raubvogels diese Schnecken auch knacken. Es gab zwar auch zuvor größere und stärkere Exemplare, aber diese waren selten und durch den erhöhten Nahrungsbedarf im Nachteil. Mit den neozonen Apfelschnecken sind diese Exemplare im Vorteil und bereits nach knapp zwei Generationen stark auf dem Vormarsch.



Ein Futterspezialist mit neuem Nahrungsspektrum  
Foto: aaprophoto / Getty Images / iStock

Aber dies ist nur eine der Anpassungen. Auch die Schnäbel änderten sich innerhalb kürzester Generationsfolge, um die neue Nahrungsquelle besser und effektiver nutzen zu können. Sie wurden länger und kräftiger.

BP

Quellen:

<http://www.scinexx.de/wissen-aktuell-22292-2018-01-11.html>  
<http://advances.sciencemag.org/content/4/1/e1701568>  
[http://www.spektrum.de/news/laengere-krummschnaebel-wegen-eingewanderter-riesenschnecke/1522105?utm\\_medium=newsletter&utm\\_source=sdw-nl&utm\\_campaign=sdw-nl-daily&utm\\_content=heute](http://www.spektrum.de/news/laengere-krummschnaebel-wegen-eingewanderter-riesenschnecke/1522105?utm_medium=newsletter&utm_source=sdw-nl&utm_campaign=sdw-nl-daily&utm_content=heute)  
[https://www.nature.com/articles/s41559-017-0378-1.epdf?referrer\\_access=DdNLfD3vrAQK8yV3fH5dodRgN0jAjWel9jnR3ZoTv0PprH3jTZbyn2tXbPtBkVc26NwSvckkRLyxMk9UxejU\\_18Ry0UUsSup5vf2112X5Fqn3qRYtU1lsmhKd92E9WK87l9AXJecRrMi-Iw-2U-d2zyAsokb-cVTcjw0Hse7OWuFU7BqrBzSn\\_pwHV1k6RXrXUXj7Ug8B10jYaD7lLzloL0LAiilEV8uR7xEfguiHkUcTGlR3lookmLSWN9vf-ZYHvh2512OFEBdQwd7l7J6FU4FldAwkZHhmd4FifjFS-Z2AWv7hjbUB1K5mLpzeksJ1f10D7qF86GMUMnNL\\_wMB1yHS6YJ6SuvSV\\_d7wmbJ4n\\_d1ACLbCVYEP6CH9w06c7l8M-TnHctbzgqqoJrG8lHA%3D%3D&tracking\\_referrer=www.spektrum.de](https://www.nature.com/articles/s41559-017-0378-1.epdf?referrer_access=DdNLfD3vrAQK8yV3fH5dodRgN0jAjWel9jnR3ZoTv0PprH3jTZbyn2tXbPtBkVc26NwSvckkRLyxMk9UxejU_18Ry0UUsSup5vf2112X5Fqn3qRYtU1lsmhKd92E9WK87l9AXJecRrMi-Iw-2U-d2zyAsokb-cVTcjw0Hse7OWuFU7BqrBzSn_pwHV1k6RXrXUXj7Ug8B10jYaD7lLzloL0LAiilEV8uR7xEfguiHkUcTGlR3lookmLSWN9vf-ZYHvh2512OFEBdQwd7l7J6FU4FldAwkZHhmd4FifjFS-Z2AWv7hjbUB1K5mLpzeksJ1f10D7qF86GMUMnNL_wMB1yHS6YJ6SuvSV_d7wmbJ4n_d1ACLbCVYEP6CH9w06c7l8M-TnHctbzgqqoJrG8lHA%3D%3D&tracking_referrer=www.spektrum.de)

## Genetik

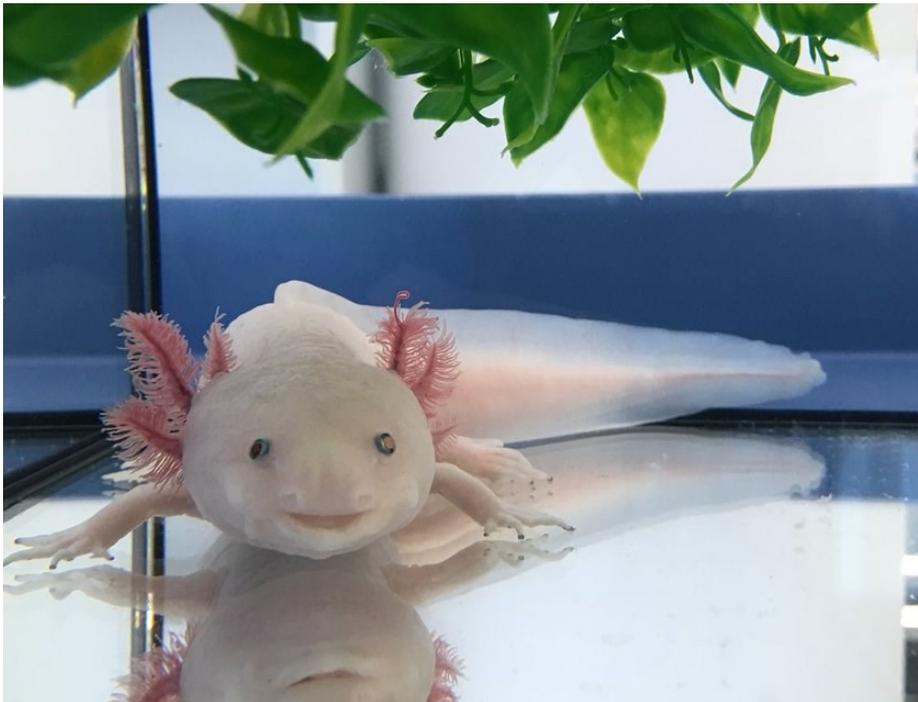
### Dem Geheimnis des Axolotls auf der Spur

Bereits seine Existenz ist ein Mysterium – ein Amphibium, welches die Umwandlung in einen „fertigen“ Salamander einfach nicht macht und eine Larve bleibt. Und sich zudem in diesem Zwischenstadium auch noch vermehren kann. Nach dem Motto: Nö, ich möchte nicht erwachsen werden!

Aber auch hier trügt der Schein und die „Kleinen“ sind ganz schön brutale Rabauken. Kannibalistische Neigungen sind ihnen nicht fremd und so kann schon mal ein Teil des eigenen Körpers verloren gehen. Dies stellt für sie jedoch kein Handicap dar, denn sie haben die Fähig-

keit entwickelt, Gliedmaßen bis hin zu Rückenmark und Nerven regenerieren zu können.

Diese Fähigkeit weckt bei Forschern natürlich schon seit über 150 Jahren Begehrlichkeiten und sie suchten nach den Grundlagen dieser Fähigkeit. Jedoch musste sich auch die Forschung an den jeweils aktuellen Möglichkeiten der Technik orientieren und man konnte nur solche Erkenntnisse gewinnen, die die Technik zur Verfügung stellen konnte. Dies war zu Beginn der Forschung sicherlich eher rudimentär, es galt zu beobachten und die Ergebnisse schriftlich festzuhalten. Danach gab es mit der Röntgentechnik erweiterte Möglichkeiten, die mit weiteren technischen Entwicklungen stetig tiefer in das Thema einsteigen ließen.



Lustig, skurril, oder hässlich – am Axolotl scheiden sich die Geister. Aber er hat es faustdick hinter den Kiemen...

Foto: IMP

Inzwischen ist die Gentechnik soweit, dass nun sie beim Forschungsprojekt Axolotl den technischen Fortschritt darstellt und tatsächlich wurden durch diese Technik weitere Geheimnisse der „ewigen Kinder“ gelöst und weitaus mehr Fragen aufgezeigt.

Ein Forscherteam hat sich nun der Entschlüsselung des genetischen Erbgutes verschrieben und hat bereits überraschende Erkenntnisse dabei gewonnen. So ist das Genom mit seinen Basenpaaren der DNA von diesen Tieren um ein Vielfaches spezieller als beim Mensch. Stolze 32 Milliarden einzelne Paare der DNA-Struktur weist es auf. Im Vergleich – der Mensch hat lediglich ein Zehntel dieser Verbindungen!

Diese Erkenntnisse sind nicht nur ein Erfolg der biologischen Fraktion, sondern auch ein technischer Durchbruch, bei dem bei der Analyse Unmengen von Daten einer längeren Strecke von Genomstücken mittels der PacBio-Methode (eine neue Sequentiertechnologie) erkannt werden konnten. Es handelt sich hierbei um Millionen von Einzelinformationen, die ein regelrechtes Puzzle darstellen.

In der Natur ist dieses mexikanische Wundertier nahezu oder vielleicht sogar vollkommen ausgestorben. In menschlicher Obhut, sei es in Laboratorien oder in den Aquarien von interessierten Hobbyfreunden, ist diese Art zum Glück noch vorhanden und könnte uns vielleicht einen Weg aufzeigen, auch menschliche Krankheiten zu heilen, bei denen heute noch keine Regeneration möglich ist. Besonders die Knochen- und Rückgrat-Regeneration würde viel Leiden lindern können!

BP

Quellen:

<https://www.mpg.de/11885090/axolotl-genom>

<https://www.nature.com/articles/nature25458>

# Algenblüte - Fluch oder Segen

von Barbara Pachner

Ich denke, jeder Aquarianer hat das schon einmal erlebt. Das Wasser in einem Aquarium trübt sich ein wenig ein. Man denkt sich im ersten Moment nicht viel dabei. Und nach einigen Tagen ist es geschehen, man sieht nicht durch die ganze Aquarientiefe und das Wasser sieht grün aus. Im Aquarium hat sich eine Algenblüte breit gemacht. In so einem Zustand sieht das Aquarium wohl für die meisten aus wie ein Albtraum. Zumindest hat ein mir bekannter Aquarianer mein Nano so bezeichnet, als ich es stolz mit grünlichem Wasser präsentiert habe. Meine Antwort brauchte nur einen kurzen Moment. Für mich sei es Fischfutter, erwiderte ich einfach frech. Und das stimmt. So eine Algenblüte ist eine gute Gelegenheit, an einwandfreies Fischfutter zu kommen, Kindern etwas zum Beobachten zu geben und auch selber ein wenig über das Ökosystem Aquarienwasser zu lernen.

Nun, was genau passiert, wenn es in einem Aquarium zu einer Algenblüte kommt. Das Gleichgewicht ist aus den Fugen geraten. Einer oder mehrere der Nährstoffe, die wir durch Dünger und Futter in das Becken bringen wird nicht schnell genug von den Pflanzen, die wir in diesem Aquarium haben, verbraucht. Und so kommen die kleinen Schwebalgen ins Spiel. Sie verarbeiten diese Nährstoffe, um selber zu wachsen. Schwebende Algen, auch als Phytoplankton bezeichnet, finden sich eigentlich immer im Wasser. Nur sind diese Algen so klein, dass man sie im Normalfall mit freiem Auge nicht sehen kann. Sie fallen einem eben erst dann auf, wenn sie so stark zu wachsen beginnen, dass sie das ganze Aquarienwasser grün färben. In diesem Augenblick sind die Algen auch dicht genug, um in einer Wasserprobe unter dem Mikroskop betrachtet zu werden. Allerdings sieht dieses Ergebnis dann eher bescheiden aus. Kleine runde, grüne Kügelchen wird man erkennen können. Manchmal vielleicht auch ein paar andere Strukturen. Für die genauere Bestimmung dieser Algen braucht man dann Spezialis-

ten, die ich bisher in den Momenten der Algenblüte nicht schnell genug zur Hand hatte.

Was passiert nun, wenn man nichts tut. Es kann nach einigen Tagen zu einem plötzlichen Aufklaren des Wassers kommen. Dann sind alle Nährstoffe verbraucht und die Algen sterben abrupt wieder ab. Oder die Algenblüte hält länger an. Dann kann es unangenehm werden, weil auch das Licht nicht bis zu den eigentlichen Pflanzen hinunter gelangen kann.

Schon vor einigen Jahren habe ich eine ganz einfache Methode zur Bekämpfung der Algenblüte gefunden. Natürlich könnte man auch mit Chemie und großzügigen Wasserwechseln gegen die Algenblüte vorgehen. Aber

warum nicht einfach Mutter Natur zu Hilfe nehmen und eine kleine Form der Nahrungskette nachbilden, wie sie sich so mannigfaltig in der Natur bietet, indem man ein paar Wasserflöhe ins Aquarium einsetzt. So mache ich es nun schon seit vielen Jahren, wenn sich eine Algenblüte in einem Aquarium anbahnt. Wenn sich kein potentieller Räuber in dem Aquarium befindet, dann setze ich die Wasserflöhe direkt in das betroffene Aquarium. Geht es aufgrund eines Fischbesatzes nicht, dann sauge ich das „grüne“ Wasser ab und ziehe damit die Wasserflöhe in einem extra Behälter auf. Der große Vorteil dabei ist, dass man einige Tage später eine Flohpopulation zur Verfügung hat, die man wiederum an seine Fische verfüttern kann. Natürlich muss man darauf achten, dass



Vergleich mit und ohne Algenblüte

der Filter einem nicht die ganze Arbeit wieder zunichte macht. Wenn es möglich ist, schalte ich den Filter während der Bekämpfung der Algenblüte ab.

Allerdings braucht man dazu etwas Geduld. So schnell wie mit Chemie oder einem Wasserwechsel geht es natürlich nicht. Denn die wenigen Wasserflöhe, die man ins Aquarium eingesetzt hat, müssen erst damit beginnen sich zu vermehren. Wasserflöhe sind Filtrierer und ernähren sich von den Schwebealgen, indem sie sich die Algen in ihre Mundhöhle einstrudeln und sich dann davon ernähren. Doch ein paar wenige Wasserflöhe sind machtlos gegen die Massen an Schwebealgen, die sich in einem Aquarium mit Algenblüte befinden. Also müssen die Wasserflöhe erst einmal mehr werden und sich vermehren,



Trübe Sicht



bevor sie den Schwebealgen den Kampf ansagen können. Das dauert ein paar Tage, in denen die Wassertrübung oft noch schlimmer wird. Allerdings kann man die rege durchs Becken hüpfenden Wasserflöhe beobachten und wird auch bald schon sehen, dass es neben den großen Wasserflöhen anfangs einige wenige, später ganz viele kleine Miniaturausgaben davon gibt. Diese bewegen sich meist knapp unter der Wasseroberfläche. Relativ schnell klart sich dann das Wasser wieder auf. Und nach einigen Tagen hat man ein Aquarium voller Wasserflöhe, in dem sich zumindest sichtbar kein Phytoplankton mehr befindet.

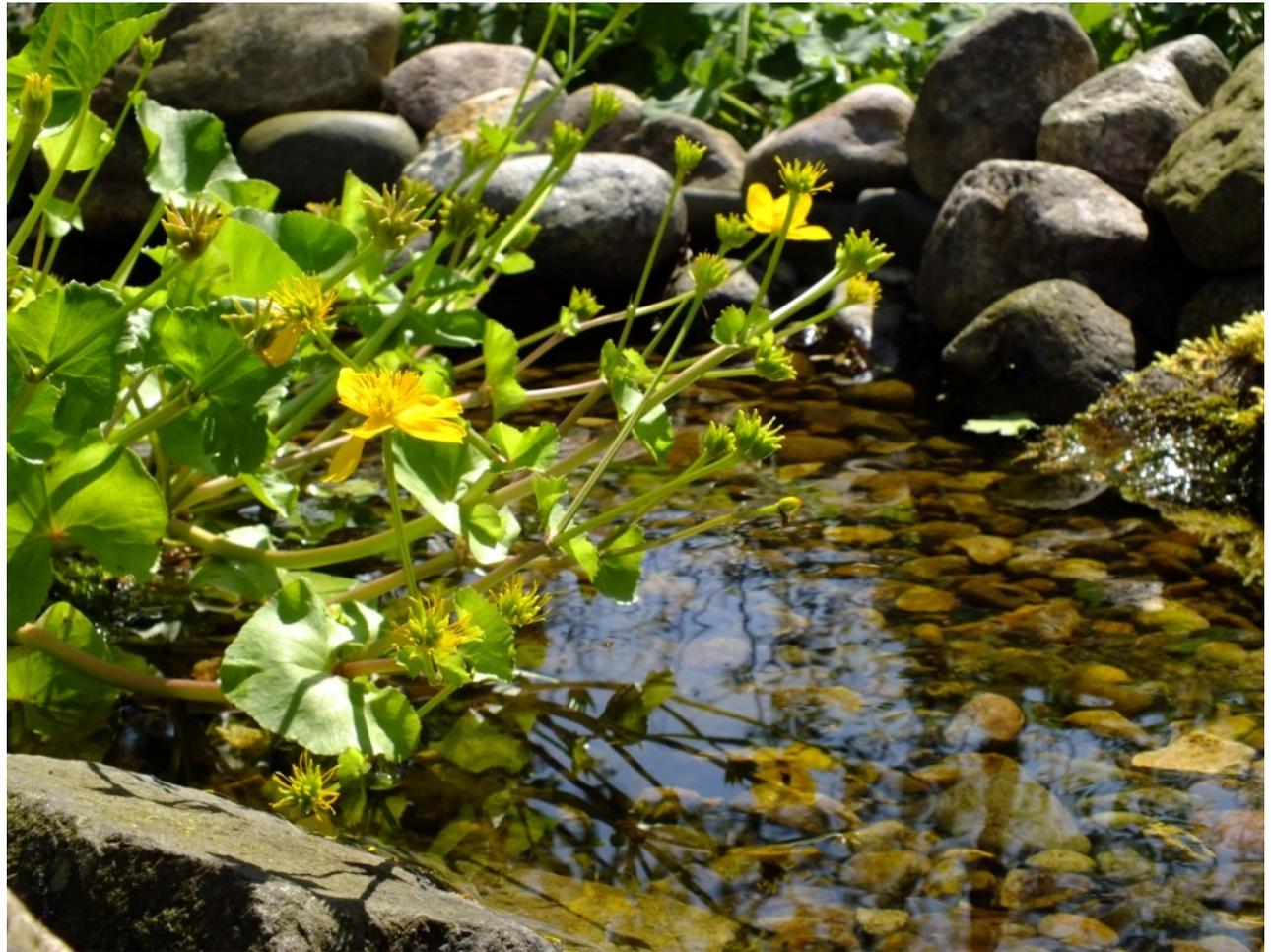
Die Wasserflöhe verwende ich dann jedes Mal als Futter für meine Fische. Meist bekämpfe ich mit dieser Aktion eine Algenblüte langfristig. Denn nicht immer gelingt es wirklich die gesamte Wasserflohpopulation wieder aus dem Becken zu entfernen. Und nachdem die Wasserflöhe das Phytoplankton auch stark reduziert haben, pendelt sich ein Gleichgewicht zwischen wenigen Flöhen und nicht wahrnehmbaren Algen ein. Und wenn das System wieder aus den Fugen gerät, dann vermehren sich die Wasserflöhe wieder oder ich gebe einfach wieder welche in das Aquarium. Auf alle Fälle bin ich mit dieser Gesundheitspolizei sehr zufrieden und würde eine Algenblüte in meinen Aquarien nie anders behandeln.

Text und Fotos: Barbara Pachner

[barbara.pachner@sympakom.at](mailto:barbara.pachner@sympakom.at)

## Auland - ein kleines Paradies

Als Auland – nicht zu verwechseln mit dem sanften Auenland der Hobbits aus dem Herr der Ringe – werden Flächen bezeichnet, die an Fließgewässern liegen und als Überflutungsgebiete einen ganz eigenen Charme aufweisen. Sie werden auch als Fluss-Auen oder Niederungen bezeichnet. Für Naturbegeisterte sind diese Landschaften ein kleines Paradies.



Neben relativ langsam fließenden Gewässern gibt es stille Flussarme oder auch Restgewässer, die ihre Existenz einem hohen Grundwasserspiegel verdanken. Ein idealer Lebensraum für viele Amphibien, aber auch spezialisierte Pflanzen, die eben nur hier vorkommen. Aber auch ein Begegnungsraum von Fotografen, die eine besondere Idylle suchen, Aquarianern, die hier Fischfutter finden und Feldherpetologen, die sich dort in ihrem Element befinden.

Natürlich werden sicherlich nicht überall alle Tiere zu sehen sein und man braucht dafür viel Geduld, aber die Geduld und eine gute Kamera lohnen sich fast immer! Frösche, Libellen, verschiedene weitere Bewohner der Feuchtgebiete sind zwar scheu, aber dadurch nicht unsichtbar und können durchaus entdeckt werden!

Linda Möller hat uns freundlicherweise einige Fotos ihrer Tour zur Verfügung gestellt, die wir auch gerne veröffentlichen und damit auch das Interesse dafür wecken wollen, einfach mal etwas tiefer in die Natur einzutauchen.



Und es lohnt sich nicht nur für Fotomotive, Entdeckungen im Tier- und Pflanzenreich, sondern auch wegen der Bewegung in der freien Natur, mit reiner Luft und einfach durch das Entspannen in idyllischer und etwas urtümlicher Gegend!

Solche naturbelassenen Gegenden gibt es überraschend viele, selbst in Großstädten gibt es diese vereinzelt. Etwa der Faule See in Berlin-Weißensee an der Buschallee. Dies ist ein versumpfter See in einem eher winzigen Naturschutzgebiet für diverse Käfer und Insekten. Zufluss gibt es nur durch Regenwasser, ein Abfluss zur Panke vermeidet einen zu starken Anstieg des Wasserpegels. Durch den geringen Wasserdurch-

lauf versandet der Faule See leicht und muss regelmäßig von Schlamm und wucherndem Schilf befreit werden.



Fotos, wenn nicht anders gekennzeichnet: Linda Möller

[linda.wohlan@freenet.de](mailto:linda.wohlan@freenet.de)

Text: Bernd Poßbeckert, [bp@oammagazin.de](mailto:bp@oammagazin.de)

Quellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Auwald>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Fauler\\_See\\_\(Berlin-Wei%C3%9Fensee\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Fauler_See_(Berlin-Wei%C3%9Fensee))

## Wasserasseln als Futterzucht

von Barbara Pachner

Man findet sie eigentlich in Seen, Teichen und allen Fließgewässern, die keine zu starke Strömung aufweisen. Nur selten begegnet man ihnen im Aquarium und meist ist ihr Auftreten dort dann auch noch unerwünscht. Die Rede ist von den Wasserasseln (*Asellus aquaticus*).

Dabei sind diese zu den Krebstieren gehörenden Asseln eine äußerst interessante Art. Die bis zu 15mm großen Wasserasseln zeichnen sich durch einen abgeflachten Körper aus. Vorder- und Hinterteil der Tiere sind nicht ganz einfach zu unterscheiden. Jedoch wird der Körper zum Kopfende hin schmaler und weist zwei Paar Antennen auf. Eines der Antennenpaare erreicht nahezu Körperlänge. Die Wasserasseln zeigen einen Wachstumsdimorphismus. Dabei werden die Männchen durchschnittlich um einige Millimeter größer als die Weibchen. Von den sechs Brustbeinpaaren ist das letzte am stärksten entwickelt und ermöglicht den Tieren eine schnelle Fortbewegung auf dem Substrat. Wasserasseln können nicht schwimmen. Man findet sie daher hauptsächlich auf dem Bodengrund, zwischen Fallaub und dem Pflanzendickicht. Sie bewegen sich dort allein durch Laufen fort. Dabei können sie sogar einer beachtlichen Wasserströmung widerstehen.

Die Färbung der Tiere ist extrem variabel. Es können dunkelbraune, wie auch nahezu farblose Tiere auftreten. Dabei sind die weißlichen Tiere von ihrer Farbe her sehr attraktiv im Aquarium zu beobachten. Ernährungstechnisch stellen die Wasserasseln keine Herausforderung dar. Sie fressen alles was sich ihnen bietet, begonnen bei Fallaub, pflanzlichem und tierischem Detritus bis zu Kadavern toter Artgenossen.

An die Haltung in Aquarien stellen sie keine besonderen Anforderungen. Man sollte ihnen nur Versteckmöglichkeiten bieten, indem Laub, Äste oder eine dichte Be-

pflanzung angeboten wird. All das nehmen die Tiere dankbar an und man kann mit einer entsprechenden Vermehrung rechnen. Bei der Fortpflanzung trägt das Männchen das paarungsbereite Weibchen für einige Zeit unter sich herum. Da die Kopulation nur in einem kurzen Zeitraum um die Häutung herum stattfinden kann, sichert dieses Herumtragen den Männchen die Möglichkeit die Weibchen zu befruchten. Nach der Begattung werden die Eier in einem auf der Bauchseite der Weibchen befindlichen Brutsack abgelegt. Dort verbleiben auch noch die Jungen einige Zeit nach dem Schlupf, bis sie abgegeben werden. Nachdem die Jungen das Muttertier verlassen haben, kommt es zu einer erneuten Häutung, bei der der Brutraum zurück gebildet wird. Bei dementsprechender Versorgung können die Weibchen alle drei Wochen etwa 100 Eier hervorbringen.

Meine Wasserasseln habe ich mir bereits vor mehreren

Jahren aus einem Teich auf dem Gelände des AKH in Wien geholt. Da sie anfänglich nur als Beobachtungsobjekte für einen kurzen Zeitraum gedacht waren, kamen sie in ein kleines Aquarium von 13x13x15cm auf das Fensterbrett in meinem Schlafzimmer, welches durch seine nordseitige Orientierung keine extremen Schwankungen und Temperatur und Lichtverhältnissen zu bieten hatte. Das Aquarium wurde mit etwas feinem Sand als Bodengrund, einigen Eichenästen mit daran befindlichem Laub, drei Pflanzen von *Echindorus tenellus* und etwas *Lemna trisulca* besetzt. In diesem kleinen Aquarium fanden etwa 10 Wasserasseln ein neues Zuhause.

In den ersten Wochen sah ich keine meiner Wasserasseln und ich begann mir schon Sorgen zu machen, dass sie das Umsetzen nicht überlebt haben könnten. Dies war allerdings unwahrscheinlich, da diese Tiere einiges an Schwankungen bezüglich der Wasserwerte aushalten



Wasserasseln  
(*Asellus aquaticus*)

können. Dann allerdings begann sich die Population zu vermehren und ich konnte sie öfters beobachten, wie sie durch das Eichenlaub krabbelten und die Blätter abweideten. Und so dauerte es auch nicht lange, bis die erste albinotische Wasserassel auftauchte. Jedoch fand ich meine Tiere unter Tags kaum. Tagsüber steckten sie zwischen den dichten Eichenblättern. Sobald es dunkel wurde, kamen sie hervor und krochen auf den Blattoberseiten, sowie am Bodengrund herum. Drehte ich jedoch das Licht auf, um die Tiere besser beobachten zu können, so verschwanden die Asseln wieder in den Verstecken zwischen den Eichenblättern.

Es dauerte einige Zeit bis die Tiere auch unter Tags zu sehen waren. Dann jedoch konnte ich sie permanent über den Bodengrund laufen und die Scheiben oder die Blätter abweiden sehen. Durch regelmäßige Fütterung konnte ich die Population so fördern, dass es möglich war den Überschuß an unsere Fische zu verfüttern. So änderte sich die Haltung der Wasserasseln aus reinen Beobachtungsgründen hin zu einer Lebendfutterhaltung, bei der eine ständige Fortpflanzung der Tiere wichtig war.

Auch wenn es nicht möglich ist täglich oder wöchentlich Asseln an die Fische zu verfüttern, so kann ich doch jeden Monat eine Futterportion entnehmen und als Abwechslung meinen Cichliden darbieten. Gemeinsam mit einigen anderen Futterzuchten kommt es so zu einer abwechslungsreichen Fütterung.

Da ich meine Wasserasseln völlig ohne Technik in einem Glasaquarium am Fensterbrett stehen habe, sind sie sowohl was die Lichtverhältnisse als auch die Temperaturen betrifft von den jeweiligen jahreszeitlichen Verhältnissen abhängig. So kann die Temperatur im Sommer bis

zu 23°C erreichen und im Winter bis zu 9°C absinken. Diese fast natürlichen Verhältnisse scheinen sich positiv auf die Asseln auszuwirken, da sie, wie auch im Freiland üblich, über den Winter hinweg die Vermehrung komplett einstellen. Wird es im Frühjahr dann wieder wärmer, so beginnen die Tiere wieder reichlich mit der Fortpflanzung. Die einzige Konsequenz, die ich daraus ziehe, ist die Einstellung der Verfütterung von Wasserasseln an meine Fische. Aber das nehme ich gerne in Kauf, um die Asseln so natürlich wie möglich zu halten. Und eine Massenzucht rein zur Verfütterung war nie der Sinn der Haltung meiner Wasserasseln.

Aktuell hat sich ein zweites Aquarium mit den gleichen Ausmaßen am Fensterbrett angesiedelt. Da immer wieder ein geringer Prozentsatz an Wasserasseln in der weißen Farbform auftritt und ich diese Variante als besonders attraktiv empfinde, habe ich nun begonnen die albinotischen Farbformen aus der Zucht zu entfernen und in einen eigenen Zuchtbehälter umzusetzen. Ich möchte versuchen, in einem eigenen Aquarium einen rein weißen Zuchtstamm der Wasserasseln aufzubauen. Allerdings sind diese Versuche erst am Anfang und ich kann darüber noch nichts weiter berichten, als dass ich darauf warte den ersten Nachwuchs in dem Aquarium herum laufen zu sehen. Doch im Moment bietet das Eichenlaub gemeinsam mit den Pflanzen noch zu viele Versteckmöglichkeiten und die Population ist mit fünf Tieren noch zu klein, um etwas beobachten zu können.

Text und Fotos: Barbara Pachner

[barbara.pachner@sympakom.at](mailto:barbara.pachner@sympakom.at)



**Aquarienpflanzen-Shop.de**



## Sturisoma aureum Nachzuchten

von Ute Schössler-Poßbeckert

Lang, lang ist es her. 2006 habe ich noch im großen Stil *Sturisoma aureum* nachgezogen.

Danach gab es zwar das ein oder andere Gelege, jedoch habe ich dann nicht mehr so intensiv die Nachzucht verfolgt und habe nur gelegentlich ein Aufzuchtkästchen eingesetzt. Ab 2010 habe ich dann keine Tiere mehr extra in ein Aufzuchtkästchen gesetzt. Das ein oder andere Baby ist dann von alleine groß geworden, aber viele waren es auf diese Weise nicht.

Letztes Jahr erhielt ich die Anfrage, ob ich *Sturisoma aureum* abzugeben hätte. Meine vorhandenen Tiere wollte ich nicht abgeben, habe dann aber versprochen, wieder gezielt Babys groß zu ziehen. Tja, gäbe es doch ein passendes Männchen dazu. In beiden Becken sind zwar mehrere Tiere, aber es fand sich seit Monaten kein Pärchen mehr.

Also musste ein neues Männchen her. Doch wo es noch vor Jahren im Handel *Sturisoma aureum* im Überschuss gab, fanden sich heute keine Tiere mehr. Auf meine Nachfrage, ob man ein oder mehrere Tiere, insbesondere Männchen, besorgen könnte, wurde zwar bestätigt, dass dies über den Großhandel bestimmt möglich wäre, man müsste dort aber anfragen. Die Preise, die mir dann für halbwüchsige Tiere mitgeteilt wurden, waren für



mich nicht akzeptabel. So wurde mir z.B. ein Tier für 45 € angeboten.

Dann versuchte ich über Facebook mein Glück. Dort erhielt ich zwar den ein oder anderen Tipp, aber dieser endete ebenfalls stets in einer Sackgasse. Nur so schnell gebe ich ja nicht auf. Im Mai letzten Jahres bin ich dann über ebay Kleinanzeigen fündig geworden und habe von einem Anbieter halbwüchsige Tiere kaufen können. Natürlich habe ich gleich mehrere Tiere gekauft.

Diese haben sich gut entwickelt und es haben sich Pärchen gefunden.

Im Oktober 2017 war es dann endlich auch soweit und das erste Gelege war da.

Nach dem Schlupf habe ich die Kleinen sofort ins Auf-

zuchtkästchen gesetzt.

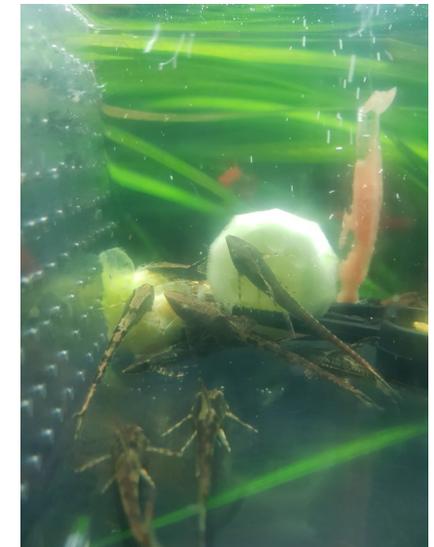
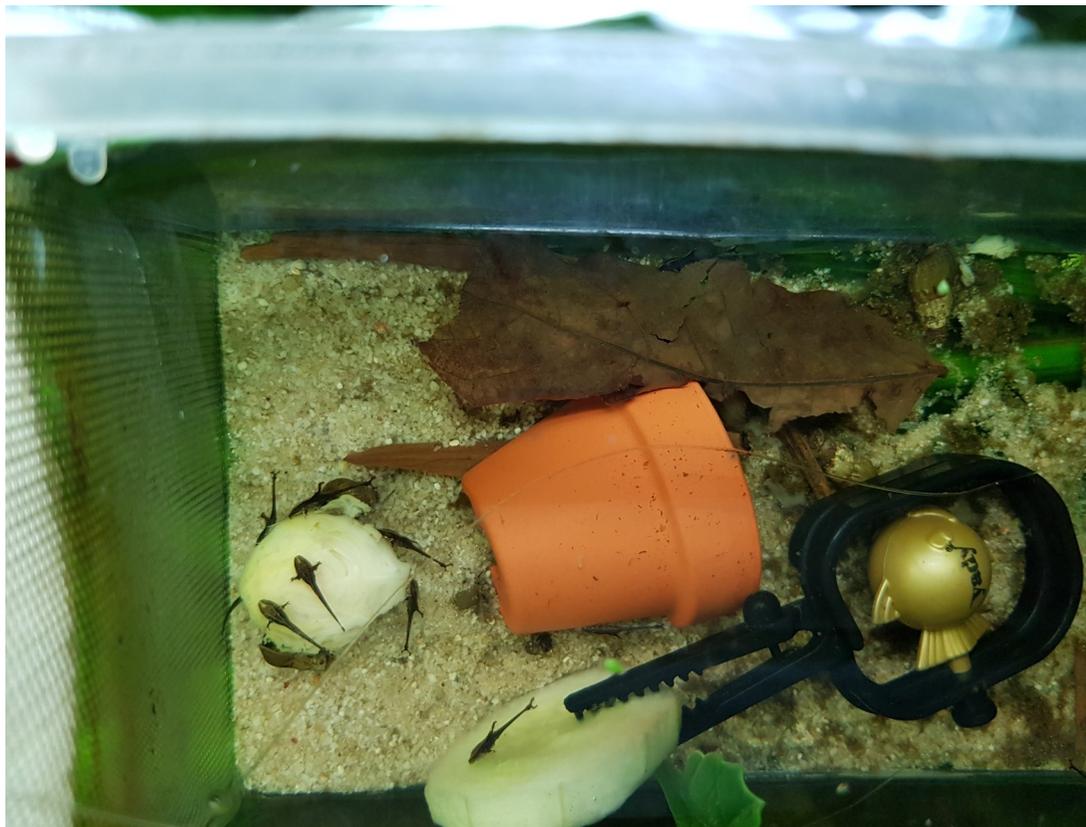
Und siehe da, die Aufzucht gestaltet sich gut, die Kleinen benötigen noch nicht einmal Staubfutter, denn Gemüse in jeglicher Art wird genommen.

Dazu habe ich unter anderem Rosenkohl, Wirsing, Spinat, Brokkoli, Kohlrabi und Möhren abgekocht und dann jeweils portionsweise eingefroren. So kann ich täglich beliebig Gemüse reichen, ohne mir Gedanken machen zu müssen, was ich so kaufen müsste.

Gurken werden auch sehr gerne genommen.

Mittlerweile habe ich schon das zweite Kästchen im Becken hängen und die Kleinen wachsen und gedeihen.

Mein Bestand ist wieder gesichert.



Text und Fotos: Ute Schössler-Poßbeckert

[usp@ubaqua.de](mailto:usp@ubaqua.de)



### In eigener Sache – ein Blick in die Zukunfts-Glaskugel

Im Vorwort war es bereits zu lesen, dass es beim OAM zu Veränderungen gekommen ist. Das ist natürlich schade und eine große Herausforderung, da wir uns bislang noch nicht näher mit der Erstellung des Layouts und der Homepage beschäftigt hatten. Die Erstellungsprogramme Scribus für das Magazin und Joomla für die Homepage sind auch nicht so selbsterklärend, wie man es erwarten könnte und zudem ist die Joomla-Variante bereits überaltert und konnte nicht mehr aktualisiert werden. Jörg hatte uns zwar ein sehr hilfreiches Schritt-für-Schritt-Video dazu gegeben und auch aus dem Bekanntenkreis kam viel Unterstützung. Jedoch konnte all die Unterstützung uns nicht überzeugen, bei den genannten Programmen zu bleiben. So galt es, andere Programme zu testen.

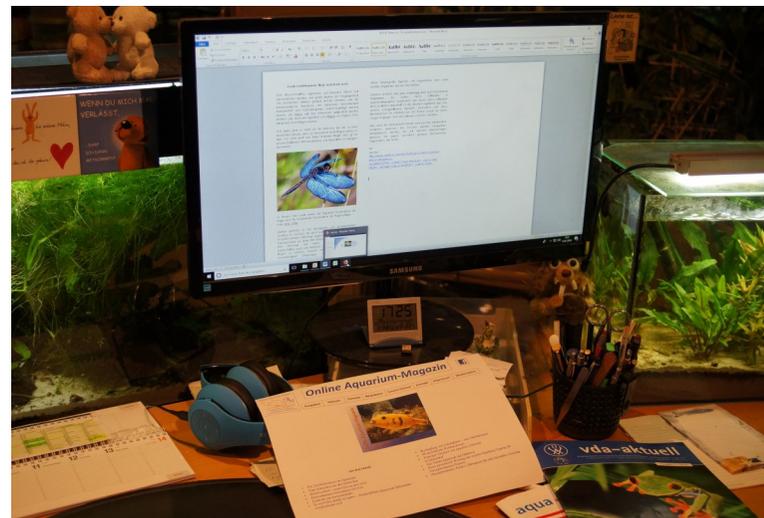
Wie bereits anhand dieser Ausgabe zu sehen ist, konnte Scribus erfolgreich durch den Microsoft Publisher ersetzt werden. Einige erste Änderungen im Layout sind damit bereits verbunden, möglicherweise werden weitere folgen, aber das muss die weitere Praxis zeigen.

Die Gestaltung der Homepage ist ein weiteres Problem. Bei Joomla kann man zwar scheinbar recht gut online arbeiten, aber die Gestaltung der Seiten erfolgt ebenfalls ausschließlich online. Eine herunterladbare Version der Seiten und eine Offlinebearbeitung sind aber scheinbar nicht möglich. Daher wird die Seite in der nächsten Zeit komplett neu aufgelegt.

Es wurde von unserer Leserschaft häufig angesprochen,

dass die Suchfunktion nicht funktioniert und keine Termine hinterlegt wurden, obwohl wir diese stets zugeschickt bekamen. Auch dies lag an der eingeschränkten Funktionalität der alten Joomla-Version sowie dem zunehmend eingeschränkten zeitlichen Möglichkeiten von Jörg. Gleiches galt für den Banneraustausch. Da hatten wir in Hoffnung auf bessere Zeiten stets auf eine nahe Umsetzung vertrösten müssen. Dies wird in der neuen Homepage deutlich intensiviert! Auch einige andere Ideen, die bereits seit einigen Jahren herumgeistern, können dann vielleicht endlich umgesetzt werden.

Natürlich ist durch das verkleinerte Team der Redaktion der Arbeitsaufwand deutlich größer geworden, aber wir



wollen das OAM einfach nicht aufgeben. Und es deutet sich ein kleiner Hoffnungsschimmer durch eine Unterstützung im Homepage-Bereich an. Vielleicht können wir ja auch weitere Mitstreiter motivieren mitzumachen? Wir würden uns freuen!

So ist zumindest der Plan und mit Eurer Zuarbeit mit Berichten über Zuchterfolge, Einrichtungsbeispiele, Basteleien, Ausstellungsberichten usw. werden wir auch zukünftig das Online Aquarium-Magazin für Euch kostenlos

zur Verfügung stellen! Dass dieses Konzept dauerhaft sein kann, haben wir sicherlich bereits beweisen können.

Unsere Bitte dazu: habt bitte ein wenig Verständnis, dass nicht sofort alle Vorhaben umgesetzt werden können. Vorrangig ist für uns die pünktliche Herausgabe der zukünftigen OAM-Ausgaben und dann geht es an die Überarbeitung der Homepage. Trotzdem würden wir uns freuen, wenn Ihr uns bereits jetzt Termine von Ausstellungen, Börsen, Vereinstreffen usw. schicken würdet. Da auch der Banneraustausch wieder im Fokus ist, bitte auch diese Anfragen zusenden! Bitte direkt an [gf@oammagazin.de](mailto:gf@oammagazin.de) 😊

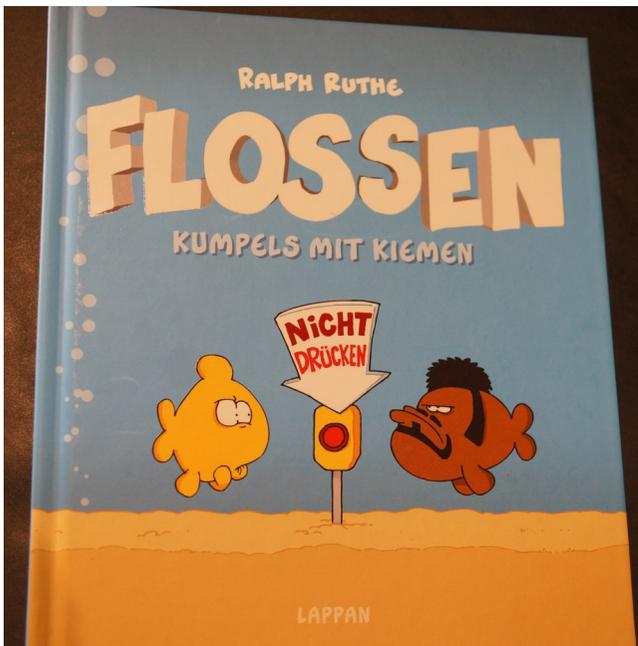
Für das Redaktionsteam in alphabetischer Reihenfolge:

Ulrico Czysch (Lektorat)  
Heimo Hammer (Spezial Guppy)  
Birthe Jabs (Cartoon)  
Bernd Poßbeckert  
(Herausgeber, Chefredakteur, Homepage)  
Ute Schössler-Poßbeckert  
(Layout, Werbung, Buchhaltung)

## Flossen - Kumpels mit Kiemen von Ralph Ruthe

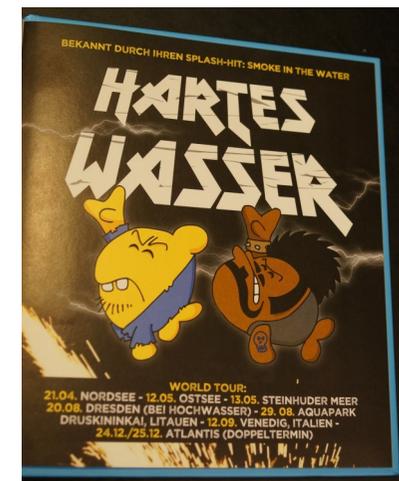
Bis Weihnachten war es irgendwie an mir vorbei gegangen, dass aus der Reihe „Flossen“ von Ralph Ruthe bereits der dritte Band herausgekommen ist.

Auch diesmal geht es wieder um das Leben im und in der Nähe eines Aquariums und den damit verbundenen Erlebnissen und Erkenntnissen von den Youtube Stars Barry und Sting (<http://ruthe.de/video/flossen/>) in ihrem Goldfischglas.



Und natürlich geht es auch im dritten Band um gravierende aquaristische Probleme, wie z.B. ob es klug ist, als Fisch extra saugstarkes Küchenpapier oder einen Feuerlöscher im Internet zu bestellen, ob eine Verkleidung als Fischer gewalt-verherrlichend ist oder ob Aspirin als Unterwasserfeuerwerk geeignet ist. Aber auch ein „Kapitel“ über Fischkrankheiten findet sich darin, wie z.B. welche Unannehmlichkeiten nicht auftreten können. So sind eine Stauballergie oder Wadenkrämpfe eher recht selten. Neben den Cartoons sind diesmal auch Aufstellungen in Listenform enthalten. 8 sinnlose Hobbys, die Sting nur kurz hatte, 5 Kluge Ratschläge von Barrys Mama, Die 10 Lieblings-TV-Serien usw.

Auch diesmal hat Ralph Ruthe eine wirklich lustige Zusammenstellung von Wortwitz und reinem Blödsinn im positiven Sinne zusammengestellt und ist ein echtes Muss für jeden Aquarienfänger.



Quelldaten:

ISBN 978-3-8303-3449-1

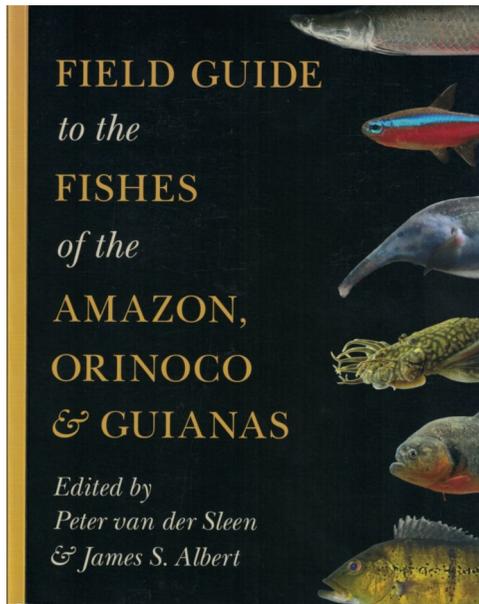
Lappan Verlag im Carlsen Verlag, Hamburg 2017

[www.ruthe.de](http://www.ruthe.de)

Text und Fotos: Bernd Poßeckert

[bp@oammagazin.de](mailto:bp@oammagazin.de)

# Field Guide to the Fishes of the Amazon, Orinoco & Guianas von Peter van der Sleen und James S. Albert



Bereits im Juni 2017 wurde eine umfangreiche englischsprachige Übersicht über die Fischgattungen vom Amazonas, dem Orinoco und Guiana in Südamerika angekündigt. Bei Amazon konnte man dieses Buch bereits vorbestellen, das Lieferdatum sollte Mitte November sein. Es verschob sich dann auf den 30. Dezember und Ende Januar 2018 kam es dann endlich an. In der Zwischenzeit hatte sich der Preis bei Vorbestellung noch um 5,- € auf 37,99 € verringert.

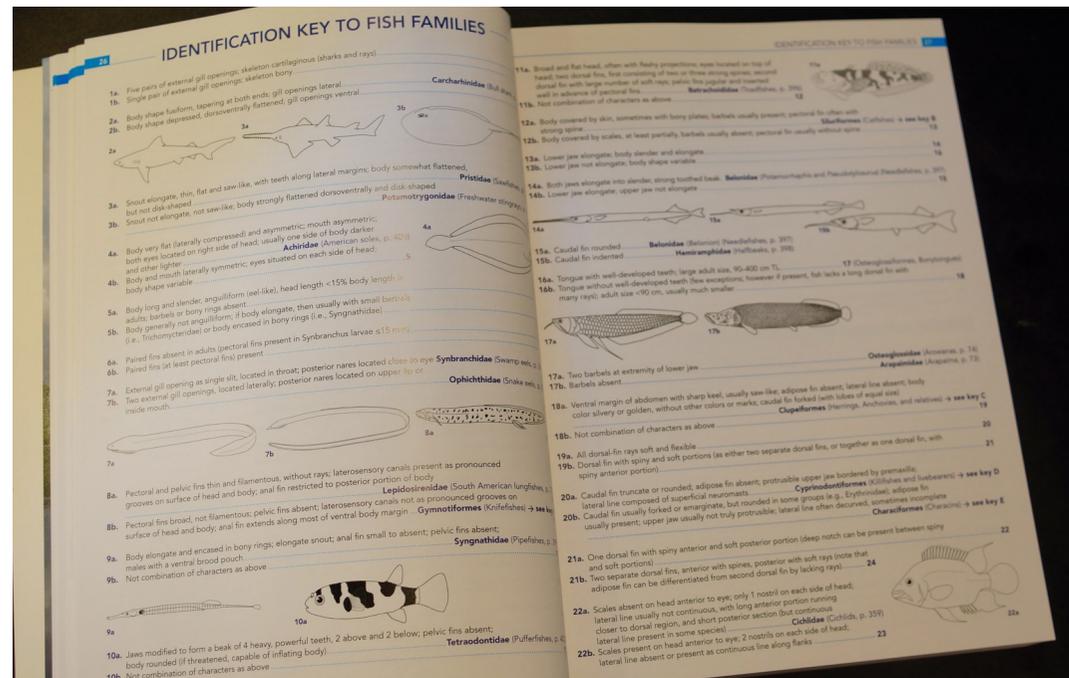
Anhand der Unmengen an Fischarten gerade in Südamerika mit seinen unzähligen Flüssen und Wasserarmen sollte dieses Buch sehr umfangreich und detailliert sein. Auf 465 Seiten kann natürlich nicht jede Art einzeln beschrieben und vorgestellt werden, jedoch sind dort erstmals alle Fischgattungen in einem Werk zusammengefasst.

Nach dem üblichen Vorwort und Einleitung gibt es eine Übersicht über alle Mitwirkenden an dieser Übersicht und dies sind stolze 50 namhafte Biologen, Forscher und Wissenschaftler. Es folgt eine kurze allgemeine Übersicht der in diesem Buch vorgestellten Flusssysteme, Staaten und Landschaften, bevor es dann zum Bestimmungsschlüssel geht.

Die anschließenden 34 Seiten zeigen charakteristische Vertreter der Gattungen im Foto. Durch die Platzierung auf schwarzem Hintergrund wirken diese allerdings eher wie Präparate statt lebender Exemplare.

Bereits auf Seite 69 beginnen die Gattungsbeschreibungen mit den Süßwasserhaien, Sägefischen, Rochen usw. Zu jeder Gattung gibt es eine typische Zeichnung, eine Karte mit dem jeweiligen Vorkommensgebiet und eine kurze Beschreibung mit Nennung der bisher bekannten Fischarten dieser Gattungen. Zwischendurch gibt es auch Beschreibungsschlüssel von Untergattungen, etwa bei den Salmuln, aber auch den Welsen.

Auf Seite 403 beginnt ein kurzes Glossar bevor dann die sehr umfangreiche Quellenangabe folgt. Fotonachweis und Stichwortverzeichnis runden das Buch schlussendlich ab.







**Aquaristik**  
Die Rivulus-Gruppe

**Rare Schönheiten**  
Hechtkärpflinge

<p><b>Aktuelles</b></p> <p>4   Vorworte</p> <p>7   Neues aus Industrie &amp; Handel</p> <p>10   Vorge stellt</p> <p>14   Lurch des Jahres 2018: Der Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>)</p> <p>14   Neue Partner des VDA stellen sich vor</p> <p>15   Fisch des Jahres 2018: Der dreistachelige Stacheling (<i>Gasterosteus aculeatus</i>)</p> <p>16   Kooperation</p> <p><b>Politik</b></p> <p>8   Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler besucht Winsener Aquarienverein e. V.</p> <p>8   Der VDA zur Interessenvertretung in Brüssel</p> <p><b>Veranstaltungen</b></p> <p>32   Fisch &amp; Reptil in Sindelfingen</p> <p><b>Terraristik</b></p> <p>18   Die Amphibien Costa Ricas</p> <p>Tiefenfoto: Siegfried Bäsler Foto Inhaltsverzeichnis: Rudolf Pohlmann</p>	<p><b>Aquaristik</b></p> <p>23   Der Hechtkärpfling (<i>Belonesox belizanus</i>)</p> <p>26   Die Rivulus-Gruppe</p> <p><b>Vereine   Bezirke</b></p> <p>34   Kurzmeldungen aus den Vereinen und Bezirken</p> <p>36   Züricher Zoo: Vier Stunden in Madagaskar</p> <p>38   Tropische Wasserwelten in Dresden</p> <p>40   Gemeinsam statt einsam: Regenwaldzentrale auf der CONSUMENTA</p> <p><b>Verband</b></p> <p>2   Tag des öffentlichen Aquariums 2017: Danke an alle TeilnehmerInnen!</p> <p>12   VDA-Verbandstag und -Bundeskongress 2018 und 4. Klimahaus®-Kongress Süßwasser-Aquaristik</p> <p><b>Jugend</b></p> <p>44   Neuigkeiten aus den Jugendgruppen</p> <p>46   Timon Glaw (13): „So gelang mir die Nachzucht meiner Rotaugenfrösche“</p> <p>49   Kinderseite: Der Rotaugenlaufbräunling</p> <p><b>Termine</b></p> <p>6   Termine</p> <p>31   Impressum   VDA-Kontakte</p> <p>37   Veranstaltungstipps</p>
---	---



**Inhaltsverzeichnis**

6 ... Neuigkeiten aus dem Verband

9 ... Die Sousse-Landschildkröte, *Testudo graeca soussensis* im natürlichen Habitat  
Uwe Schüller

13 ... Die Entwicklung des Utchee-Creek Regenbogenfisches – *Melanotaenia utcheensis*  
Barbara Pachner

18 ... Praxisbericht über „Nature’s Ocean“ Coral Base Aquarium Rocks“  
Steffen Henschelman

20 ... Riesensqualle lüftet Geheimnisse - *Rhizostoma luteum*  
Schönbrunn News

21 ... Die Aquarealm 2017 – eine neue internationale Messe in Singapur  
Anton Lambog

24 ... Von hinten aufgerollt: Die Goodeiden von Z bis A  
Die Gattung *Zoogoneticus* – Teil I  
Michael Köck

29 ... Referenten des Bundeskongresses 2018  
Kathi & Niki Weidinger

30 ... OGG – Guppy Report – Bericht zur 141. Leistungsschau der OGG in Graz  
Arnold Rella

32 ... Buchbesprechungen  
Anton Lambog

34 ... ATA for Kids – Mandarinrenkrabbe - *Geosesarma notoporum*  
Barbara Pachner

35 ... Termine und Nachrichten aus den Verbänden



**Inhaltsverzeichnis**

6 ... Neuigkeiten aus dem Verband

9 ... Der Gartenteich im Wohnraum  
Franz Luvok

11 ... Störprochloron colonialis, die Kubanische Blattschrecke  
Simone Nake

16 ... Der Gestreifte Schleierkärpfling, *Gnatholebias zomatus*  
Henzi Bela

19 ... Sägeschrecken, Walzenspinnen und Skolopender als Prädatoren von Reptilien  
Hans Eisenbauer

19 ... Züchterkiffe  
Engelbert Fischer

24 ... Von hinten aufgerollt: Die Goodeiden von Z bis A  
Die Gattung *Zoogoneticus* – Teil II  
Michael Köck

29 ... Referenten des Bundeskongresses 2018 – Franz Scheffinger  
Franz Scheffinger

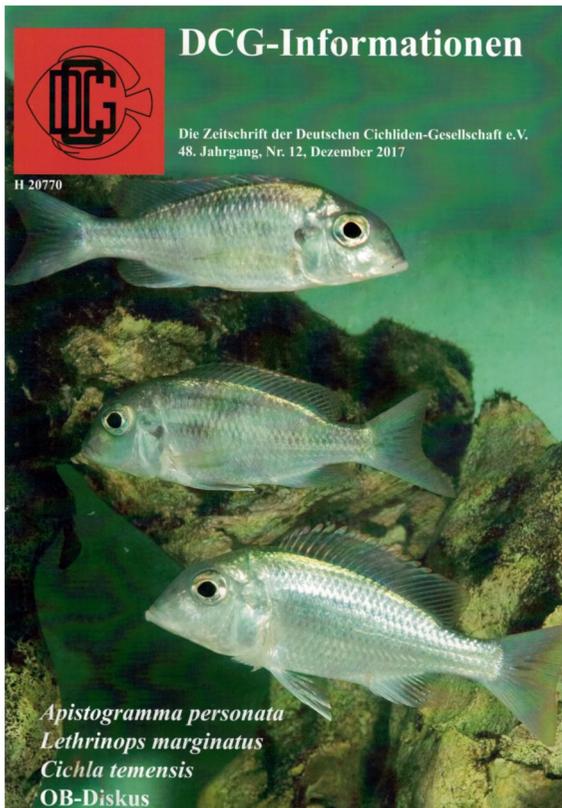
30 ... OGG – Guppy Report – Rückblick auf unsere Guppy- Hochzucht- Aktivitäten 2017

32 ... Buchbesprechungen  
Anton Lambog

33 ... Acht Beichen  
Barbara Ferber

35 ... ATA for Kids – die Fauchschabe, *Gromphadorhina portentosa*  
Barbara Pachner

36 ... Termine und Nachrichten aus den Verbänden



# DCG-Informationen

Die Zeitschrift der Deutschen Cichliden-Gesellschaft e.V.  
48. Jahrgang, Nr. 12, Dezember 2017

H 20770

*Apistogramma personata*  
*Lethrinops marginatus*  
*Cichla temensis*  
OB-Diskus

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Impressum</b> 265
	<b>Beiträge zur Aquarienbiologie von Apistogramma-Arten:</b> <i>Apistogramma personata</i> , KULLANDER, 1980 Die Autorengruppe um Uwe Römer beschäftigt sich intensiv mit der Aquarienhaltung von <i>Apistogramma</i> -Arten und berichtet hier ausführlich über eine Art mit hohem Aggressionspotential und gewissen Ansprüchen an ihre Haltung und Pflege. 266-275
	<b>Literatur: Amerikanische Cichliden I – Kleine Buntbarsche</b> 276 <b>Drei weitere Cichla aus dem Orinoco:</b> <i>C. nigromaculata</i> , <i>C. intermedia</i> und <i>C. temensis</i> Seine Artikel-Reihe über <i>Cichla</i> -Arten setzt Uwe Werner hier mit der Vorstellung gleich dreier Vertreter fort, wobei <i>Cichla temensis</i> aufgrund Uwes persönlichen Erfahrung die Hauptrolle spielt. 277-283
	<b><i>Lethrinops marginatus</i> – ein besonders schwierig zu erkennender Malawisee-Cichlide</b> Von Experten als „Mimose“ beschrieben, von anderen <i>Lethrinops</i> -Arten nur schwer zu unterscheiden und kein Farbwunder. Erwin Schraml hat sich trotzdem mit dieser Art beschäftigt und stellt sie hier vor. 284-285
	<b>Der erste dokumentierte OB-Diskus</b> Unter den Tieren eines Imports von Diskus-Wildfängen entdeckte Frank Schäfer ein Exemplar, das er erst für krank hielt, das sich aber als Orange-Blotch-Morphe erwies. 286-287
	<b>Für Sie besucht: aqua Expo Tage 2017</b> 288
	<b>Titelbild:</b> Drei Weibchen von <i>Lethrinops marginatus</i> (Foto: Erwin Schraml)



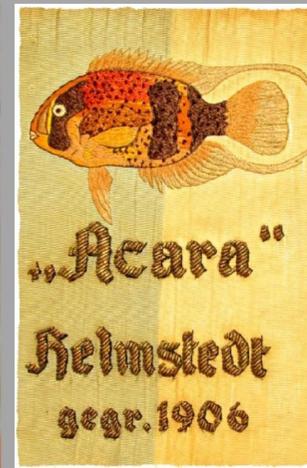
# ACARA POST



VON AQUARIANERN FÜR AQUARIANER...

SEIT 01.01.2011

JAHRGANG 8, AUSGABE 1, JANUAR & FEBRUAR 2018



<b>1. Inhaltsverzeichnis Januar - Februar 2018.</b>		02
<b>2. Vorschau auf unseren Vortragsabend am 09. Februar</b>	ACARA HELMSTEDT: „Jahreshauptversammlung 2018“.	03
<b>3. Vorschau auf unseren Vereinsabend am Sa. den 03. März</b>	Acara Helmstedt: „Winterwanderung mit anschließendem Essen“.	04
<b>4. Expedition durch Laos...</b>	SWEN BUERSCHAPER: „Laos, eine Fischfang- und Trekking Reise“.	05
<b>5. Eine Fischfang-Tour...</b>	KARSTEN SCHÖNHERR: „Eine Fischfang-Tour an den Nickerie River in Surinam“.	21
<b>6. Vivaristik vor 101 Jahren...</b>	Dr. Erich Lorenzen: „Das Jahr 1917 war ein Kriegsjahr“.	28
<b>7. Erfahrungsbericht...</b>	HELGE DONATH: „ <i>Lagenandra praetermissa</i> und <i>ovata</i> “.	32
<b>8. Informationen aus der Aqua-Szene...</b>	SWEN BUERSCHAPER: „Internationale Grüne Woche Berlin, 2018“.	38
<b>9. Impressum.</b>	E-Mail Adressen, Telefon Nr. Anschriften, Kontaktdaten	39

# 12. ÖVVÖ Bundeskongress für Aquaristik und Terraristik 25. bis 27. Mai 2018



Seminar-Park-Hotel Hirschwang, Reichenau an der Rax/NÖ

[www.bundes-kongress.oevvoe.org](http://www.bundes-kongress.oevvoe.org)

## „Vivaristik – ein vielfältiges Feld“

**Freitag, 25. Mai 2018**

- 18:00 Uhr **Empfang und Begrüßung**
- 18:30 Uhr **Erhaltungszuchten bedrohter Fischarten**  
*Anton Weissenbacher*
- 20:00 Uhr **Abendbuffet**

**Samstag, 26. Mai 2018**

- 07:00 Uhr **Frühstücksbuffet**
- 09:00 Uhr **Immer wieder Borneo**  
*Thomas Wampula, Silke Schweiger*
- 09:45 Uhr **Pause mit Erfrischungen**
- 10:45 Uhr **Blauaugen – attraktive Gesellen im Aquarium**  
*Franz Scheiffinger*
- 11:45 Uhr **Gruppenfoto**
- 12:00 Uhr **Mittagessen**
- 14:00 Uhr **Was einer wollte, was einer hatte, was einer haben wird – Betrachtungen und Bemerkungen zur Aquaristik**  
*Marco Hasselmann*
- 14:45 Uhr **Pause mit Erfrischungen**
- 15:00 Uhr **Bekanntgabe der Versteigerungsergebnisse**
- 16:00 Uhr **Chamäleons *Trioceros johnstoni* im Terrarium**  
*Christian Proy*
- 19:30 Uhr **Ehrungen, Rückblick ÖVVÖ und Preisverleihung „Bild und Artikel des Jahres 2017“**
- 20:00 Uhr **Abendbuffet**

**Sonntag, 27. Mai 2018**

- 07:00 Uhr **Frühstücksbuffet**
- 09:00 Uhr **Auf der Suche nach den Anglerfischen**  
*Kathi & Niki Weidinger*
- 10:00 Uhr **Pause mit Erfrischungen**
- 10:15 Uhr **Versteigerung**
- 11:45 Uhr **Schlussworte und Vorstellung des ÖVVÖ Bundeskongresses 2019**
- 12:00 Uhr **Mittagessen**



Information/Kontakt: Wiener Verband für Aquaristik und Terraristik, Franz Lowak (lowi@lowak.at, Tel.: +43 664 4627360)

Anmeldung unter: [www.bundes-kongress.oevvoe.org](http://www.bundes-kongress.oevvoe.org)

Veranstaltungsort: Seminar-Park-Hotel Hirschwang, Trautenberg-Straße 1, 2651 Reichenau an der Rax; [www.seminarparkhotel.at](http://www.seminarparkhotel.at)

Preise: Preise sind für Verbandsmitglieder pro Person und inkl. Vollpension und Pausenverpflegung; Einzelzimmeraufschlag € 10,- pro Nacht; Freitag bis Samstag ohne Abendbuffet: € 100,-; Freitag bis Samstag mit Abendbuffet: € 120,-; Samstag bis Sonntag mit Abendbuffet: € 120,-; Freitag bis Sonntag: € 205,-. Tageskarten: Preise sind pro Person und inkl. Pausenverpflegung; Freitag mit Abendbuffet, Sekttempfang: € 50,-; Samstag mit Abendbuffet: € 95,-; Samstag ohne Abendbuffet: € 70,-; Sonntag mit Mittagessen: € 45,-.

Aktuelles

Das Klimahaus® in Bremerhaven.



## VDA-Verbandstag und -Bundeskongress 2018 4. Klimahaus®-Kongress „Süßwasser-Aquaristik“

Der diesjährige VDA-Bundeskongress findet parallel zum 4. Klimahaus®-Kongress „Süßwasser-Aquaristik“ statt. Die Eintrittskarten (begrenzte Menge) zum VDA-Bundeskongress im Klimahaus® bezahlt der Verband (VDA) nach Vorbestellung in der Geschäftsstelle bis zum 28. Februar 2018. Der nicht-öffentliche VDA-Verbandstag findet am Freitag, den 27. April 2018, statt. Weitere Informationen unter [vda-online.de](http://vda-online.de)

**Samstag, 28. April 2018**

- 09.00 Uhr **Ankunft im Deutschen Schifffahrtsmuseum, Anmeldung**
- 09.45 Uhr **Eröffnung des 4. Klimahaus®-Kongresses „Süßwasser-Aquaristik“ und des VDA-Bundeskongresses, Begrüßung (Jens Crüger, VDA Präsident; Dr. Torsten Plösch, Bezirksvorsitzender Weser-Ems; Dr. Lutz Fischer, Klimahaus Bremerhaven)**
- 10:15 Uhr **Dr. Achim Werckenthin – Südamerikanische Klein(st)salmier: Winzlinge im Aquarium**
- 11.30 Uhr **Dr. Adrian Indermaur – Fische der Zuflüsse des Tanganyikasees**
- 12.30 Uhr **Mittagspause**
- 13.30 Uhr **Dr. Andreas Spreinat – Bakterienunverträglichkeit: Verluste bei Bestandserweiterung vermeiden**
- 14.30 Uhr **Thomas Eichhorn – Erregerbedingte Fischkrankheiten: Erfahrungen aus dem Zierfischgroßhandel**
- 15.45 Uhr **Erik Schiller – Erhaltungszuchtprojekte des ÖVVÖ-Mata Atlantica**
- 17.15 Uhr **Backstage-Führung I**
- 19.00 Uhr **Get-Together mit Abendprogramm und Besuch der Ausstellung; Buffet ab 19.30 Uhr im Restaurant „Längengrad“**

**Sonntag, 29. April 2018**

- 08.30 Uhr **Ankunft im Deutschen Schifffahrtsmuseum**
- 09.00 Uhr **Bericht des VDA-Präsidiums**
- 09.30 Uhr **Ehrungen des VDA**
- 10.00 Uhr **Florian Lahrmann – Urzeitkrebse in der Döberitzer Heide**
- 11.00 Uhr **Roland Numrich – Süßwasserbiotope in Zentralafrika**
- 12.00 Uhr **Mittagspause**
- 13.00 Uhr **Marco Hasselmann – Was einer wollte, was einer hatte, was einer haben wird: Bemerkungen und Betrachtungen zur Aquaristik**
- 14.00 Uhr **Ingo Seidel – Flossensauger: Ökologie, Pflege und Vermehrung im Aquarium**
- 15.00 Uhr **Hans-G. Evers – Von Regenbögen und Blauaugen: Eine Reise durch Papua Barat**
- 16.00 Uhr **Verabschiedung durch Jens Crüger, Dr. Torsten Plösch, Dr. Lutz Fischer**
- 16.30 Uhr **Backstage-Führung II**



Klimahaus®  
Bremerhaven



Änderungen des Programms vorbehalten. An beiden Kongress- und Verbandstagen ist ein Besuch der Ausstellung im Klimahaus® bis 19:00 Uhr möglich.

## Produktvorstellungen

### AQUAVITAL MARINE-TEST 5in1

Seit vielen Jahren gibt es den AQUAVITAL MULTITEST 6in1 für die Süßwasseraquaristik. Aquarium Münster stellt nun einen ähnlichen Schnelltest für die Meerwasseraquaristik vor.

Mit dem AQUAVITAL MARINE-TEST 5in1 bestimmen Sie schnell, einfach und sicher die 5 wichtigsten Wasserwerte im Meerwasser: pH-Wert, Karbonathärte (KH), Nitrit (NO<sub>2</sub>), Nitrat (NO<sub>3</sub>) und Calcium (Ca).



Selbst unerfahrene Aquarianer kommen mit dem AQUAVITAL MARINE-TEST 5in1 schnell zu einer sicheren Wasseranalyse. Der Teststreifen muss nur eine Sekunde in das Wasser getaucht und dann kurz abgeschüttelt zu werden. Nach ca. einer Minute werden die Farbfelder mit den Farbskalen auf der Dose verglichen.

Aquarium Münster Pahlmeier GmbH

Galgheide 8

D-48291 Telgte

[www.aquarium-munster.com](http://www.aquarium-munster.com)

Telefon: 02504 / 9304-0

Telefax: 02504 / 9304-20



Quelle: [aquarium-munster](http://aquarium-munster.com)

### JBL ProPond Winter – denn Winter ist kein Sommer

Natürlich ist „Winter“ nicht überall auf der Welt gleich definiert. In einigen Ländern ist es im Winter wie im Sommer 30 °C warm, nur es regnet mehr. In nördlichen Ländern beginnt der Winter schon im September und in Mitteleuropa kann ein Winter schneefrei oder mit sehr niedrigen Minustemperaturen verlebt werden. Die Teichfische werden sich bei Temperaturen unter 10 °C meistens in tiefere Wasserschichten zurückziehen und langsam zur Ruhe kommen. Dennoch ist es oft so, dass die Fische zwischen 5 und 15 °C Oberflächentemperatur (dort wird meistens gemessen), weiterhin aktiv sind. Aktivität bedeutet Energiebedarf und diese Energie sollte mit einem angepassten Futter auch zugeführt werden, denn sonst zehren die Fische von ihren Energiereserven. Viele Teichbesitzer erleben im Frühjahr dann leider, dass die Tiere so geschwächt aus der Winterpause kommen, dass sie sehr anfällig für Krankheiten geworden sind. Frühjahrsvirämie ist eine sehr gefürchtete Erscheinung. Erst wenn die Fische ihre Aktivitäten einstellen und mehr oder weniger regungslos am Teichboden liegen, muss die Fütterung komplett eingestellt werden!

Mit dem richtigen Winterfutter kann Problemen sehr wirkungsvoll vorgebeugt werden. Solange die Tiere noch aktiv sind und Futter aufnehmen, führt ihnen JBL

ProPond Winter bei Wassertemperaturen zwischen 5 und 15 °C mehr Energie zu als die Verstoffwechslung des Futters benötigt. Bei anderen Futtersorten kann es passieren, dass der Energiegehalt des Futters unter dem Energieverbrauch des Stoffwechsels liegt! Dann hungern Fische, obwohl sie fressen! Im JBL ProPond sorgen Fischöl und Lachs sowie Garnelen neben Weizen und Mais für das wissenschaftlich geforderte Protein-Fettverhältnis von 2:1.

Wer in das richtige Winterfutter investiert, wird gesunde Fische im Frühjahr erleben und spart sich Geld und Ärger!

JBL ProPond Winter – denn Winter ist kein Sommer



Quelle: [JBL](http://JBL)

## JBL UV-C Compact – passt jetzt in jeden Schrank

Aquarienfreunde, die ihr grün getrübbtes Wasser klären oder die Keimzahl im Aquarium senken wollen, lösen diese Probleme durch den Einsatz eines guten UV-C Wasserklärsers.

Da Schwebelagen oder Keime nur abgetötet werden, wenn das Aquarienwasser eine lange Kontaktstrecke zum UV-C durchläuft, müssen UV-C Wasserklärser eine definierte Baulänge besitzen, um eine optimale Wirkung zu entfalten. JBL hat seine ProCristal UV-C Reihe überarbeitet, um die Gesamtlänge zu verkürzen, ohne die Baulänge der Wasser/UV-C Kontaktstrecke zu verringern. So konnte es bei allen vier Größen erreicht werden, dass die Elektroeinheit um 10 cm verkürzt werden konnte! Jetzt passen die JBL ProCristal in jeden Aquarienunterschrank!



Quelle: [JBL](#)

## Tetra Luftpumpen als „Best Buy“ ausgezeichnet

16. Januar 2018 – Das renommierte britische Aquaristik-Fachmagazin „Practical Fishkeeping“ hat die Tetra Luftpumpen APS 50 und APS 400 als „Best Buy“ („Bester Kauf“) für Aquarien mit bis zu 60 l bzw. über 400 l Größe ausgezeichnet. Die Auszeichnung beruht auf einem umfangreichen Vergleichstest von insgesamt 32 Aquarien-Luftpumpen verschiedener Hersteller, den das Redakti-

onsteam durchgeführt hat. Die beiden Tetra Pumpen überzeugten durch ihre exzellenten Leistungen und ihr attraktives Design. Durch diesen Preis sieht sich die zum Spectrum Brands Konzern gehörende Marke in ihrer Strategie bestätigt, weiter konsequent auf Qualität, Innovationskraft und anwenderfreundliche Bedienung zu setzen.

### Produktinformation

- hohe Zuverlässigkeit und außergewöhnliche Qualität
- sehr leiser Betrieb durch innovative Pumpenkonstruktion, starke Gehäusewand und spezielle, vibrations-absorbierende GummifüÙe
- gleichbleibend hoher Luftstrom durch leistungsstarke, langlebige Membran
- leichte Bedienbarkeit
- fünf verschiedene Größen
- TÜV geprüft, drei Jahre Garantie



Quelle: [Tetra](#)

## 19. ReptiFish

Seeländische Zierfisch &

Reptilien - Börse

Sonntag, den 2. April 2017

10.00 bis 14.00 Uhr

Mehrzweckhalle in 3283 Kallnach

ca. 10 min. von der Autobahn Ausfahrt Lyss Süd

*Wieder mit Meerwassertieren &*

*Korallen*



Eintritt frei

Bei Fragen: Bernhard Neuenschwander

Nassacher 9 // 3257 Grossaffoltern

Tel : 079 796 77 40

E-Mail: [zierfischverein@hotmail.com](mailto:zierfischverein@hotmail.com)

[www.zierfischverein.ch](http://www.zierfischverein.ch)

## Pressemeldungen

### Peter Koch veröffentlicht:

Das Pfälzer Unternehmen Dennerle GmbH wird ab dem 01.12.2017 in zwei Firmen aufgeteilt. Die Dennerle Aquarienpflanzen GmbH mit Sitz in Vinningen und die Dennerle GmbH in Münchweiler. Diese Entscheidung soll den Fokus und die Marktposition der einzelnen Gesellschaften für die jeweiligen Marktbereiche Wasserpflanzen und Zubehör stärken.

Die Dennerle GmbH in Münchweiler mit der Warengruppe Zubehör wird vom bisherigen Geschäftsführer Peter Koch geleitet. Als Geschäftsführer der Dennerle Aquarienpflanzen GmbH in Vinningen ist Ingo Walther berufen worden.

Ingo Walther ist 44 Jahre alt und hat mehrere Geschäftsführerpositionen im Interimsmanagement inne gehabt und kann auf einen hervorragenden Erfahrungsschatz in der Produktion und Vermarktung von Aquarienpflanzen zurück blicken. Ihm zur Seite steht Sylviane Scheidler als Vertriebsleiterin, die bereits vorher als Gesamtvertriebsleiterin für Dennerle tätig war.

Herzlichst,  
Ihr Dennerle Team

Quelle: Dennerle GmbH  
Kröpper Str. 17  
66957 Vinningen  
Fon: +49 (0)6395 - 9107 2518  
Mail: [presse@dennerle.de](mailto:presse@dennerle.de)

### Naturschutz/ Meeresnaturschutz



Online-Karten:

Schweinswale und Seevögel in Nord- und Ostsee

- Langzeitbeobachtungen des BfN im Meer von 2001 bis 2016 jetzt online

- Angebot informiert über Verbreitung geschützter Tierarten in deutscher Nord- und Ostsee

Bonn/Vilm, 15. Dezember 2017: Wo in deutschen Meeren kommen Schweinswale vor? Wo waren in den vergangenen Jahren in der Nord- und Ostsee die meisten Seevögel zu beobachten? Darüber geben seit heute Online-Karten unter <https://www.bfn.de/infothek/karten.html> umfassend und öffentlich Aufschluss. Sie basieren auf Langzeitdatenreihen, die im Auftrag des Bundesamts für Naturschutz (BfN) von zwei Forschungsinstituten erhoben wurden. Die Karten zeigen, wo Meeressäuger und 22 verschiedene Seevogel-Arten in



Der Schweinswal (*Phocoena phocoena*) ist die kleinste und einzig heimische Walart in Nord- und Ostsee. (Foto: Katrin Wollny-Goerke)

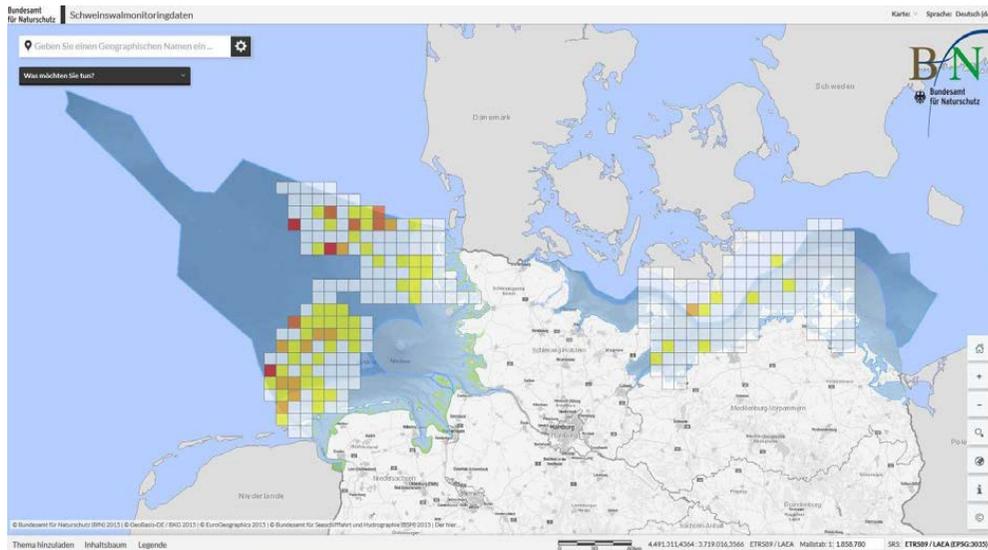
den Jahren 2001 bis 2015 bzw. 2016 gesichtet wurden. Die zugrundeliegenden Daten können zudem als standardisierte Geodienste in Geoinformationssystemen genutzt und mit anderen Daten kombiniert werden.

„Wir freuen uns, dass wir diese über 15 Jahre gesammelten Datenreihen nun der Öffentlichkeit digital zugänglich machen können. Gleichzeitig hoffen wir, dass diese wichtigen Ergebnisse zur Verbreitung geschützter Tierarten anderen Forschungsprojekten zugutekommen“, sagt Prof. Beate Jessel, Präsidentin des BfN.

Vor den Küsten von Nord- und Ostsee müssen die Interessen unterschiedlicher Nutzer fortwährend mit den Naturschutzaufgaben, wie dem Erhalt der marinen Arten- und Lebensraumvielfalt in Einklang gebracht werden. Grundlage dafür liefern die Langzeit-Datenreihen, die im Auftrag des BfN, Abteilung Meeresnaturschutz, für die Zeit ab 2001 zur Verbreitung von Schweinswalen und Seevögeln erhoben wurden. Die Daten zur Verbreitung der Schweinswale, die Sichtung von Walkälbern und die Sichtung anderer Meeressäuger werden nun erstmals auch in einfacher Form für genaue räumliche Analysen angeboten. Die Datengrundlage dafür liefern bei den



Die Eisente (*Clangula hyemalis*) ist Seevogel des Jahres 2017 und überwintert in großen Zahlen in der deutschen Ostsee. (Foto: Mirko Hauswirth)



Karten-Beispiel: Schweinswalsichtungen im Sommer 2016

Schweinswalen insgesamt circa 800.000 Beobachtungspunkte, die 29.000 Sichtungen enthalten. Für die 22 verschiedenen Arten der Seevögel wurden mehr als 1,4 Mio. Beobachtungspunkte mit über 61.000 Sichtungen ausgewertet. Auch manche Einflüsse des Menschen werden beim Monitoring mit erfasst. Haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Schiffsverkehr, Fischerei und weitere menschliche Aktivitäten sowie Netzreste und Öl- oder Müllverschmutzungen beobachtet, so wurden diese ebenfalls aufgenommen und in die Karten eingetragen. Die Datenreihen wurden im Auftrag des BfN vom Forschungs- und Technologiezentrum Westküste der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und dem Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover erhoben.

Das besondere an den thematisch gegliederten Karten bzw. Kartenanwendungen: Sie sind sowohl von interessierten Laien als auch von Fachleuten anwenderfreundlich und leicht verständlich nutzbar. Die nun vorgestellten Anwendungen werden künftig regelmäßig durch neu erhobene Daten im Rahmen des Wirbeltiermonitorings

des BfN ergänzt. In den kommenden Monaten sollen auch Bestandstrends sowie Daten aus dem akustischen Schweinswalmonitoring dargestellt werden. Präsentationen zu Biotopen und Bodenlebewesen sollen ebenfalls 2018 folgen.

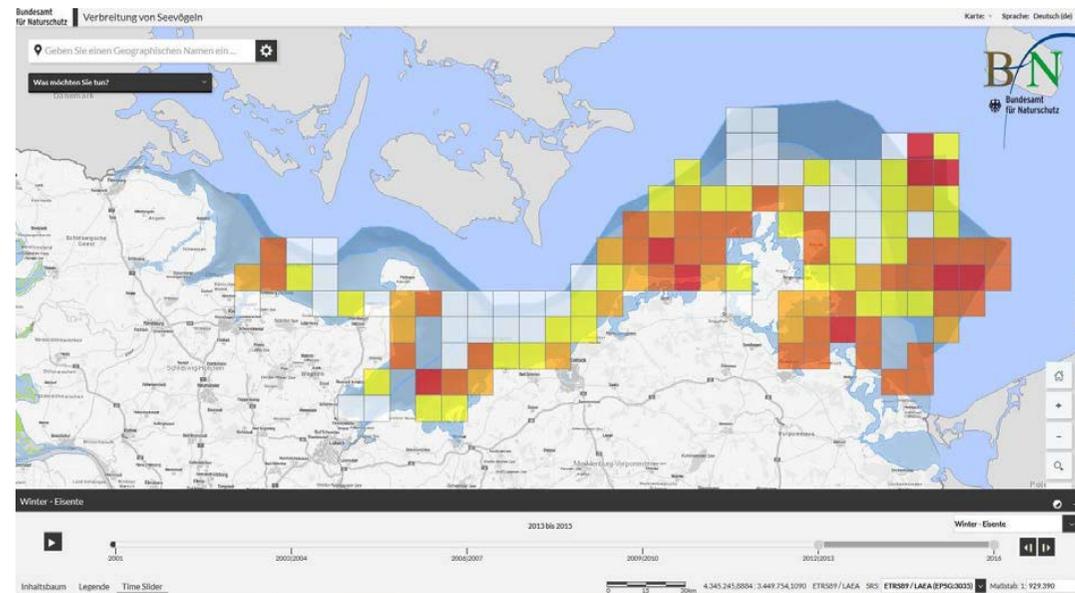
**Weiterführende Informationen:**

Internationale Abkommen und Richtlinien verpflichten Deutschland zum Monitoring geschützter mariner Arten und Lebensräume. Das Bundesamt für Naturschutz koordiniert das Monitoring in der Ausschließlichen Wirtschaftszone von Nord- und Ostsee. Im Monitoring der Wirbeltiere werden insbesondere die Verbreitung, das Vorkommen und mögliche Bestandsveränderungen von Schweinswalen sowie verschiedenen Seevogelarten untersucht.

Weiterführende Informationen des BfN zum marinen Monitoring der Wirbeltiere:

<https://www.bfn.de/themen/meeresnaturschutz/marines-monitoring.html>

<https://www.bfn.de/themen/meeresnaturschutz/marines-monitoring/wirbeltiere.html>



Karten-Beispiel: Sichtungen von Eisenten im Winter in der Ostsee, 3-Jahres-Daten 2012/13 bis 2016

## Pressedienst der Landeshauptstadt Düsseldorf

### Chronische Erkrankungen Ursache für Tod des Schwarzspitzenriffhais

Trotz intensiver Bemühungen der Verantwortlichen musste am 23. November einer der beiden Schwarzspitzenriffhaie im Aquazoo Löbbecke Museum eingeschläfert werden. Der Körper des toten Tieres wurde daraufhin in der Tierärztlichen Hochschule in Hannover auf die Todesursache untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchungen liegen jetzt vor und ergaben chronische Veränderungen der Nieren und Leber, welche in der Folge zur Schwächung des Immunsystems und zur Störung des Energiestoffwechsels führten.

Im Vergleich zu seinem gleichaltrigen Artgenossen war das Tier immer schon kleiner und schlanker. Trotz Futteraufnahme und gezielter Zufütterung konnte der Hai aufgrund der chronischen Erkrankungen sein Gewicht nicht halten. Nach Expertenmeinung liegen keine Hinweise für eine haltungsbedingte Schwächung des Tieres vor.

Aquazoo-Direktor Dr. Jochen Reiter: "Wir belassen die Situation vorerst, wie sie ist und beobachten das Verhalten der Tiere im Becken. Ich schließe nicht aus, dass wir zukünftig dort weitere Schwarzspitzenriffhaie halten."

Text: Meissner, Valentina

12.12.17

Quelle: Landeshauptstadt Düsseldorf  
Amt für Kommunikation  
[presse@duesseldorf.de](mailto:presse@duesseldorf.de)

## JBL Frostschutz für lebende Bakterien

Bakterien sind wirklich sensible Kerlchen: Sie mögen im Sommer keine Temperaturen über 35 Grad und sterben im Winter, wenn sie Frost abbekommen. Daher gibt es bei JBL für alle flüssigen Produkte mit lebenden Bakterienkulturen (JBL Denitrol, JBL FilterStart, JBL BactoPond, JBL NanoStart und JBL StartKit) im Winter eine spezielle Vorgehensweise: In den Monaten Dezember bis März sollen die Fachhändler mindestens drei Verpackungseinheiten bestellen, damit das JBL Logistikzentrum die Bakterienprodukte in mit einer vier Zentimeter starken Styroporisolierung versehen kann. Diese Verpackung hilft aber nur in Deutschland und umliegenden Ländern, wenn der Transport 48 h nicht überschreitet. Eine Unterschreitung der Temperaturen von -5 °C und Dauerfrost führen zu einer Liefersperre. Für entferntere Exportländer wird die Auslieferung von JBL Denitrol für die Monate Dezember bis Februar sogar generell gesperrt. Gute und wirksame Bakterienprodukte brauchen eben eine besondere Zuwendung – sonst funktionieren sie nicht!



Quelle: [JBL](http://www.jbl.com)

## Aquarium Münster erneuert Website

Aquarium Münster erneuert seine Internet-Präsenz.

Endlich ist es so weit: Der komplett überarbeitete Internet-Auftritt von Aquarium Münster ist online

[www.aquarium-munster.com](http://www.aquarium-munster.com)

Die Website hat ein modernes, klares Design bekommen. Im Vordergrund steht der Informationsgehalt der Website. Eine klare Gestaltung ohne übertriebene und Zeit kostende Spielereien und Gimmicks war Zielsetzung. Eine verbesserte und klarere Navigation führt schnell zu den gewünschten Informationen.

Quelle: Aquarium Münster Pahlmeier GmbH

Galgheide 8

D-48291 Telgte

[www.aquarium-munster.com](http://www.aquarium-munster.com)

Telefon: 02504 / 9304-0

## Kein freier Verkauf des Wurmmittels Praziquantel mehr möglich

JBL informiert: Am 29.12.2017 lieferte JBL letztmalig in Deutschland die beiden JBL Arzneimittel (JBL Gyrodol Plus & JBL GyroPond Plus) mit dem Wirkstoff Praziquantel aus. Laut Gesetzesänderung dürfen Fachhändler Medikamente mit dem Anti-Wurm-Wirkstoff noch bis zum 28.02.2018 abverkaufen. Danach endet die Freiverkäuflichkeit des Wirkstoffs Praziquantel, und praziquantelhaltige Medikamente dürfen nicht mehr in den Regalen zu finden sein.

Tierärzte dürfen weiterhin den Wirkstoff verschreiben. Praziquantel wird gegen Bandwürmer (Cestoda), Plattwürmer (Trematoda), Kiemenwürmer (Trematoda) und Hautaugwürmer (Trematoda) eingesetzt. Gegen Kiemen- und Hautaugwürmer (Dactylogyrus & Gyrodactylus) ist als Alternativprodukt JBL Aradol Plus geeignet. Die neue JBL Planarienfalle (PlaCollect) hilft ohne Medikamente gegen Plattwürmer. Nur gegen Bandwürmer und Trematoden sind zur Zeit lediglich verschreibungspflichtige Produkte über die Fachtierärzte verfügbar.

Das Ende der Freiverkäuflichkeit betrifft Deutschland, Österreich, Belgien, Italien, Polen, Rumänien und Schweden.



Quelle: [JBL](#)

## Neues Forschungsprojekt am Deutschen Meeresmuseum: Kegelrobben vor der Kamera

Mit dem Start des Forschungsprojektes „Kegelrobben der deutschen Ostsee“ erweitert das Deutsche Meeresmuseum seine Meeressäugerforschung.

(Stralsund, 01.12.17) Die Kegelrobbe, das größte heimische Raubtier, kehrt nach über 80 Jahren, in denen sie hier als ausgerottet galt, an unsere Küsten zurück. Seit 2004 wird diese Robbe wieder regelmäßig gesichtet. Die Zahlen steigen von Jahr zu Jahr an, so dass ein Forschungsprojekt zur Untersuchung der Lebensweise und Habitatnutzung in dieser Region notwendig ist. Wo halten sich die Robben in den deutschen Ostseegewässern auf? Wohin ziehen die Tiere zur Fortpflanzung? Welche Orte bevorzugen sie? Fragen, die es zu beantworten gilt.



Kegelrobben haben eine typische Fellzeichnung die wie ein Fingerabdruck eine individuelle Identifikation ermöglicht (Foto: Linda Westphal / Deutsches Meeresmuseum)

Zentrale Methode der Forschung ist die Foto-Identifikation. Hierbei können einzelne Robben aufgrund ihrer individuellen Fellzeichnung identifiziert und wiedererkannt werden. Hiermit können die Standorttreue, Liegeplatzwahl und Wanderbewegungen untersucht werden.



Kegelrobben nutzen Steine als Ruheplätze (Foto: Linda Westphal / Deutsches Meeresmuseum)

Die derzeit zurückkehrenden Kegelrobben befinden sich in einer sensiblen Ansiedlungsphase, in der mögliche durch den Menschen verursachte Störungen untersucht werden müssen. Ein Unterwasserschallrekorder soll es z.B. erlauben, Störungen durch Schiffe und andere Schalleinträge besser zu verstehen. Die Wissenschaftler des Deutschen Meeresmuseums untersuchen die Bestandentwicklung und Lebensweise der Tiere und prüfen, wie daraus passende Schutzmaßnahmen abgeleitet werden können.

Denn das, was bis zu den 1980er Jahren passierte, soll sich nicht wiederholen. Damals waren die Gründe für das Verschwinden der Kegelrobbe Jagd, Lebensraumverlust und die massive Verschmutzung der Ostsee mit Umweltgiften. Die einstige Population war von mehr als 100.000 Tieren um 1900 auf etwa 2.000 Robben im Nordosten des Binnenmeeres zurückgegangen. Heute leben wieder 30 bis 200 Tiere an den deutschen Ostsee-Küsten, wobei die Bestände saisonalen Schwankungen unterliegen und mehr Tiere im Winter gesichtet werden. In der gesamten Ostsee gibt es derzeit etwa 30.000 Tiere. Noch bis 2020 wird in dem Forschungsprojekt die Wiederansiedlung dieser derzeit seltenen, jedoch eigentlich typischen Tierart in der südlichen Ostsee untersucht.

Jeder kann einen kleinen Teil zur Forschung am Deutschen Meeresmuseum beitragen. Eingesendete Fotos lebender oder verstorbener Kegelrobben helfen der Erweiterung des Foto-ID Kataloges. Bitte melden Sie Totfunde von Robben, aber auch von Schweinswalen, unter Tel. 03831 2650 3333 sowie Sichtungen unter [www.schweinswalsichtung.de](http://www.schweinswalsichtung.de), über die App "OstSeeTiere" oder über E-Mail an [sichtungen@meeresmuseum.de](mailto:sichtungen@meeresmuseum.de).

Quelle: [OZEANEUM Stralsund GmbH](http://OZEANEUM Stralsund GmbH)

### Tierpark + Fossilium Bochum schließt Untersuchungen zum Tod der Schwarzspitzen-Riffhaie ab

Nach dem plötzlichen Tod seiner zwei Schwarzspitzen-Riffhaie sowie vier weiterer Korallenfische Anfang November hatte der Tierpark + Fossilium Bochum verschiedenste umfangreiche Untersuchungen eingeleitet. Ein technischer Defekt und eine Fehlfunktion des Alarmsystems konnte bereits nach einigen Tagen ausgeschlossen werden, das gesamte Betriebssystem war und ist nach wie vor intakt und die 15 verbliebenen Fische im Aquarium erfreuen sich bester Gesundheit.

Nun steht auch fest, dass alle weiterführenden Tests, wie die Analyse der Wasserproben durch verschiedene, unabhängige Institute oder auch die Obduktion der Fische an der veterinärmedizinischen Hochschule in Hannover keine Auffälligkeiten im Hinblick auf die Todesursache gezeigt haben. So waren weder hauseigene Stoffe, die mit dem Aquariensystem in Verbindung hätten kommen können, für den Störfall verantwortlich, noch ergaben die bakteriologischen und histologischen Untersuchungen einen klärenden Befund. Zuletzt erhoffte sich der Tierpark Erkenntnisse von noch ausstehenden, aufwendigen und langwierigen toxikologischen Untersuchungen, die aber ebenfalls keine neuen Anhaltspunkte brachten.

„Nach Zusammenfassung aller Fakten ist davon auszugehen, dass eine nicht definierbare Substanz ins Becken gelangt, sich möglicherweise bereits durch die eingelei-

teten Sofortrettungsmaßnahmen für die verbliebenen Fische abgebaut hat und daher nicht mehr in den zurückgestellten Wasserproben nachweisbar ist. Daher gelten die Untersuchungen als abgeschlossen. Wir möchten uns an dieser Stelle bei den vielen Besuchern bedanken, die ihre Anteilnahme zum Tod unserer Tiere ausgesprochen haben“, erklärt Zoodirektor Ralf Slabik und ergänzt: „Wir arbeiten aktuell bereits an einer Aufrüstung unserer bestehenden Sicherheitssysteme, die die Anlage auch vor einem unbefugten Zugriff durch Dritte mit modernsten Mitteln schützen sollen.“

Quelle: [www.tierpark-bochum.de](http://www.tierpark-bochum.de)

### Die Zeit der Dinosaurier kommt zurück ins Aquarium

Schildkrebse (Triops) und Feenkrebse sind seit Jahrzehnten für Groß und Klein ein faszinierendes Erlebnis. Etwas Sand und Wasser und nach wenigen Tagen schwimmen kleine Tierchen durch das Becken, die innerhalb weniger Wochen auf bis zu 8 cm wachsen, Eier legen und nach maximal drei Monaten bereits wieder sterben. Ihr ungewöhnliches Aussehen und ihr Verhalten sowie geringe Platz- und Technikansprüche machen sie so interessant für alle Urzeit-Aquarianer.



AQ4Aquaristik hatte bisher mit *Branchinella thalassensis* und *Dendrocephalus brasiliensis* zwei Arten von Süßwasser Feenkrebse sowie *Artemia franciscana* aus Deutscher Zucht als Salzwasser Art im Angebot.

Dazu gekommen sind nun verschiedene Arten von Schildkrebse (*Triops*), die sich ebenso hervorragend für junge und alte Urzeit-Forscher eignen.

Darüber hinaus wurde das Sortiment Richtung Komplettssets und Futter für Urzeitkrebse umfangreich ausgebaut, um alles aus einer Hand zu bieten, was für die erfolgreiche Haltung und Zucht von Urzeitkrebse benötigt wird.

Der Verkauf erfolgt über den Online-Shop [www.AQ4Aquaristik.de](http://www.AQ4Aquaristik.de) oder Partnerhändler, mit denen zusammengearbeitet wird.



Komplettsset klein Urzeitkrebse Mix

Quelle: [AQ4Business GmbH](http://AQ4Business GmbH)

## Erneuerung der Kooperation zwischen dem Aquazoo und dem Tauchsportverband NRW

Bereits im September 2004 verabschiedeten das Aquazoo Löbbecke Museum und der Tauchsportverband NRW e.V. ein gemeinsames Memorandum

Nach 14 erfolgreichen Jahren der Kooperation erneuerten das Aquazoo Löbbecke Museum und der Tauchsportverband NRW e.V. (VDST e.V.) am Sonntag, 21. Januar, thematisch passend auf der Messe "boot" in Düsseldorf die gemeinsame Kooperationsvereinbarung, um diese zu bekräftigen und zukunftsfest zu gestalten. Am Messestand des Verbandes Deutscher Sporttaucher in Halle 3, Stand A54, trafen dafür Dr. Jochen Reiter, Direktor des Aquazoo, Hans-Dieter Hucke, Präsident des TSV NRW und Dr. Peter van Treeck, Leiter des Fachbereichs Umwelt und Wissenschaft des TSV NRW, zusammen. Beide Seiten freuten sich wie schon 2004 über die zukünftige gemeinsame Gestaltung von natur- und umweltpädagogischen Angeboten.

Die Institutionen vereinbarten bereits 2004 eine Kooperation und unterstrichen, ebenfalls auf der "boot", ein Jahr später, 2005, Folgendes: "Der Aquazoo Düsseldorf und der Tauchsportverband NRW beschließen hiermit, auf dem Gebiet der Umweltpädagogik intensiv zusammen zu arbeiten. Beide Institutionen haben sich der Umweltbildung und dem Umweltschutz verschrieben um einen Beitrag zum Erhalt von Arten und Lebensräumen zu leisten. Beide Partner verpflichten sich, Informationen zu Veranstaltungen auszutauschen und spezielle Programmpunkte im Zuschnitt auf den jeweiligen Adressatenkreis anzubieten. Wir freuen uns auf viele gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen." Die Unterzeichner

waren damals Dr. Wolfgang Gettmann, Direktor des Aquazoo Düsseldorf, Axel Stibbe, Präsident des Tauchsportverbandes NRW und Präsident der CMAS Deutschland, sowie Dr. Peter van Treeck, Leiter der damaligen Sachabteilung Umwelt & Wissenschaft im Tauchsportverband NRW (TSV NRW).

Noch 2013, vor der Renovierung des Aquazoo, fand die letzte große Veranstaltung des TSV NRW unter dem Titel "Scuba meets Science" im Aquazoo statt. Namhafte Referenten der meeresbiologischen Forschung gaben sich damals im Aquazoo die Hand. Unter anderem berichtete der in der Schweiz tätige Meeresforscher Redouan Bshary, Université de Neuchâtel, dem interessierten Publikum von "Putzerfischen und anderen Lebenskünstlern".

Der Tauchsportverband NRW e.V. ist ein Fachverband des Landessportbundes NRW und Dachverband für mehr als 230 Tauchsportvereine in NRW mit rund 19.000 Sporttaucherinnen und Sporttauchern.

Tauchsportverband NRW e.V.

Der TSV NRW ist dem Verband Deutscher Sporttaucher e.V. ([www.vdst.de](http://www.vdst.de)) angeschlossen, ein Mitglied des weltweit ersten Tauchsportverbandes CMAS ([www.cmas.org](http://www.cmas.org)). Mehr als 1000 Trainerinnen und Trainer sowie Tauchlehrerinnen und -lehrer bilden Tauchsportbegeisterte in NRW nach den Ausbildungsrichtlinien des VDST e.V. aus. Ein Teil der Aus- und Weiterbildung umfasst auch Angebote zur Meeres- und Süßwasserbiologie sowie Unterwasser-Archäologie. Durch den Fachbereichsleiter Umwelt und Wissenschaft ernannte Ausbilderinnen und Ausbilder dürfen die Spezialkurse

"Meeresbiologie" und "Süßwasserbiologie" sowie "UW-Archäologie" durchführen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entsprechend beurkunden.

Anlässlich des 3. Internationalen Jahr des Riffee "International Year of the Reef" (IYOR 2018, siehe [www.iyor2018.de](http://www.iyor2018.de)) ist auch 2018 ein neues Angebot des Fachbereichs Umwelt und Wissenschaft im Aquazoo in Planung. Im letzten Quartal 2018 werden wie 2013 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen der TSV-NRW-Reihe "Scuba meets Science" den Interessierten die Welt der Meeresbiologie unterhaltsam näherbringen. Weitere Informationen zum Tauchsportverband NRW e.V. und dem Fachbereich Umwelt und Wissenschaft sind zu finden unter: [www.tsvnrw.de/wir-fuer-euch/fachbereiche/umwelt-und-wissenschaft/](http://www.tsvnrw.de/wir-fuer-euch/fachbereiche/umwelt-und-wissenschaft/)



Quelle: [presse@duesseldorf.de](mailto:presse@duesseldorf.de)

## 20 Jahre L 46 *Hypancistrus zebra*

Im Jahre 1998 kaufte ich mir die ersten Jungtiere (drei Stück) von den „Zebras“. Sie kosteten damals in den Geschäften so um die 300,- Schilling pro Stück (ca. 15,- €). Nach und nach wuchs meine kleine Gruppe auf 10 Tiere an. 2004 hatte ich erstmals junge Zebrawelse in meinem Zuchtbecken, das mit 10 Stück Tonröhren und Schieferplatten ausgestattet war. Ich halte meine Tiere von September bis März bei 30 °C, die übrige Zeit bei 27 °C. Wasser gewechselt wird 1 x die Woche ca. 40 % mit normalem Leitungswasser. Seit einiger Zeit verwende ich Osmosewasser, verschnitten mit Leitungswasser, welches noch über einen Filter mit JBL Silikatentferner läuft. Bei einer Schlechtwettervorhersage wechsele ich dann schon

mehrmals täglich 30 % Aquarienwasser. Die Temperatur wird durch den Wechsel um ca. 3-4 Grad gesenkt. Den Filter reinige ich alle 4 Monate, aber nur mit Aquarienwasser, dadurch werden nicht alle Filterbakterien ausgeschwemmt. Regelmäßig gebe ich Clynol und Denitrol von JBL dazu. Der Leitwert liegt bei 140 µS/cm.

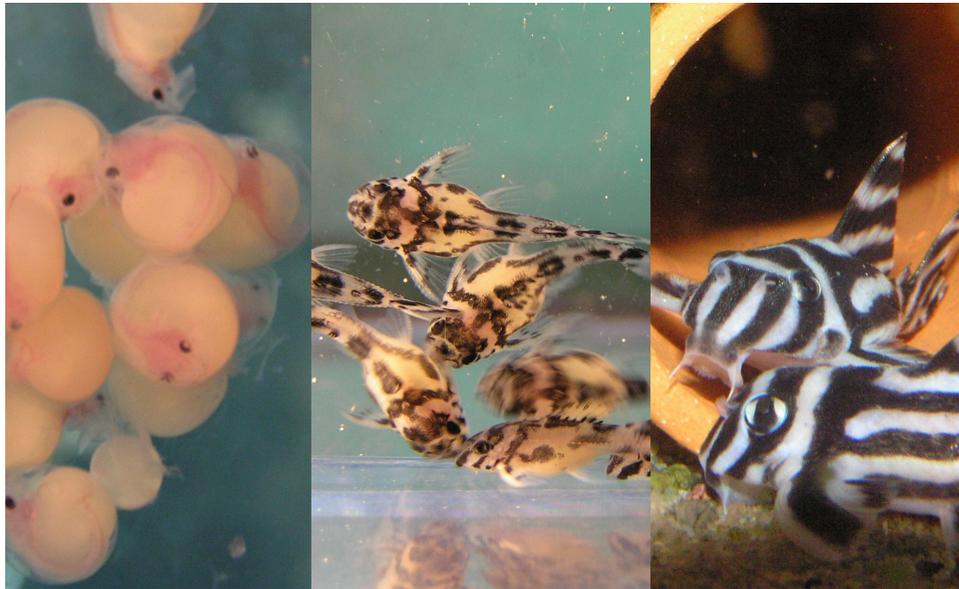
Gefüttert werden die erwachsenen L 46 mit tiefgefrorenen Artemia, JBL PlanktonPur, JBL GranaDiskus, JBL Tabis-Premium Futtertabletten. Die Jungtiere, bis zum 2. Monat, erhalten im Aufzuchtbecken 3 x täglich selbstgezüchtete Artemia-Nauplien plus JBL NovoTom Staubfutter und etwas JBL PlanktonPur. Der Boden des Zuchtbeckens wird jeden Tag mit einem Pinsel gereinigt und abgesaugt. Ab dem 2. Monat werden sie in ein größeres Aquarium mit jungen *Sturisoma aureum* und jungen L 201 gesetzt.

Hier bekommen sie das Futter wie die erwachsenen L 46. Ich benutze im großen Zuchtbecken keinen Bodengrund, habe aber 3 Stück *Sturisoma aureum* dabei. Sie reinigen mir die Bodenplatte und die Seitenscheiben. Beleuchtet wird mit einer sehr schwachen LED Lampe. Durch die Zugabe von JBL PlanktonPur wachsen die Jungtiere bedeutend schneller und haben nach einem Jahr schon eine Größe von ca. 6 cm.

Ich hoffe, dass ich durch meine Zuchterfolge einen kleinen Beitrag leiste, damit diese vom Aussterben bedrohten Welse in unseren Aquarien erhalten bleiben.

Quelle: Bild und Text: Werner Schmied, Österreich

JBL





Impressum:

Dieses Magazin darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern auf das Magazin aufmerksam gemacht wird und nicht Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe herauskopiert werden.

Es darf kostenlos auf Homepages gespeichert werden und muss kostenlos, privat und gewerblich, angeboten werden.

Eine Weiterverwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors/der jeweiligen Autorin und der Redaktion.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Autoren versichern, die Urheberrechte sowie den Abbildungsschutz zu achten und nicht zu verletzen.

Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info im Sinne einer außergerichtlichen Einigung.

Mediadaten auf [www.oammagazin.de](http://www.oammagazin.de)

Dies ist die 105. Ausgabe des Online Aquarium-Magazins.

Herausgeber und Redaktion:

OAM Online Aquarium-Magazin UG (haftungsbeschränkt)

Bernd Poßeckert

Am Krahnep 5

40229 Düsseldorf

[bp@oammagazin.de](mailto:bp@oammagazin.de)

Redaktionsbeirat und Redaktionsvertretungen im Impressum auf

[www.oammagazin.de](http://www.oammagazin.de).

Kontakt zur Redaktion über

[info@oammagazin.de](mailto:info@oammagazin.de)

Der Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

Bilder mit der Kennzeichnung (CC) unterliegen der Creative Commons Lizenz.

ISSN 1867-5158